

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

**Studienordnung
Masterstudiengang Informatik**

- StudO-INM -

Fassung vom 24. Juni 2014 auf der Grundlage von §§ 13 Abs. 4, 36 SächsHSFG

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Maskuline Personenbezeichnungen in dieser Ordnung gelten gleichermaßen für Personen weiblichen Geschlechts.

Inhaltsverzeichnis

§ 1	Geltungsbereich	2
§ 2	Studienziel.....	2
§ 3	Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen	3
§ 4	Aufbau und Inhalt des Studiums.....	4
§ 5	Studienberatung	5
§ 6	Schlussbestimmungen	6

§ 1 Geltungsbereich

(1) Diese Studienordnung legt auf der Grundlage der zugehörigen Prüfungsordnung das Studienziel, die Zulassungsvoraussetzungen, den Aufbau und den Inhalt des Masterstudiengangs Informatik (INM) an der Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) der HTWK Leipzig fest.

(2) Der Verlauf des Studiums ist im **Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplan** (vgl. **Anlage 1**) ausgewiesen. Er hat insoweit empfehlenden Charakter, als bei seiner Beachtung der Mastergrad innerhalb der Regelstudienzeit von 4 Semestern erreicht werden kann. Der Integrierte Studienablauf- und Prüfungsplan wird durch die **Modulbeschreibungen** im Modulhandbuch (vgl. **Anlage 2**) konkretisiert.

(3) Ein Teilstudium ist mit reduziertem Inhalt auch über einen verkürzten Zeitraum von maximal 2 Semestern möglich.

§ 2 Studienziel

(1) Der Studiengang ist eine Ausbildung zum Master auf fundierter theoretischer Basis. Sie zeichnet sich gleichermaßen durch wissenschaftlichen Anspruch und Anwendungsbezogenheit aus. Besonders die selbstständige wissenschaftliche Arbeit der Studenten sichert ein tiefgründiges Verständnis der Zusammenhänge von Resultaten der Theorie. Ziel ist der Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten, die

- zu anspruchsvoller beruflicher Tätigkeit auf dem Gebiet der Informatik und auf verwandten Gebieten befähigen,
- in besonderem Maße zu einer Tätigkeit in leitender Stellung qualifizieren,
- weltweite Einsetzbarkeit ermöglichen und
- den Weg zu einer weiterführenden Qualifikation in Form einer Promotion im In- und Ausland ebnen.

Die Studieninhalte entsprechen dem aktuellen Stand der Technik und der Wissenschaft. Sie basieren auf dem Prinzip der Einheit von Lehre und Forschung. Die Studenten sollen die Befähigung zu interdisziplinärer Kooperation und zur aktiven Mitgestaltung der wissenschaftlichen Entwicklung ihres Fachgebietes erlangen.

(2) Die Informatik kommt weltweit in wachsendem Maße in allen Gebieten von Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung zur Anwendung. Der Studiengang eröffnet gut ausgebildeten Informatikern national und international ausgezeichnete berufliche Entwicklungschancen, und zwar hauptsächlich

- in Unternehmen, die Software und/oder Hardware herstellen und/oder vertreiben,

- bei Software- und Computersystemanwendern (Industrie, Handel, Banken, Versicherungen),
- bei Telekommunikationsunternehmen
- im Öffentlichen Dienst,
- in Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen,
- in der Lehre und in der Weiterbildung,
- in der Forschung.

Der Absolvent soll in der Lage sein, diese Chancen mit Erfolg wahrzunehmen.

(3) Das Studium wird mit dem Erwerb eines weiteren berufsqualifizierenden Abschlusses „Master of Science“, abgekürzt „M.Sc.“, beendet.

§ 3

Zugangs- und Zulassungsvoraussetzungen

(1) Der Masterstudiengang Informatik baut konsekutiv auf dem Bachelorstudiengang Informatik auf. Zugangsvoraussetzung ist ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss auf dem Gebiet der Informatik bzw. einem anderen mathematisch-naturwissenschaftlichen oder technischen Gebiet mit starkem Informatikbezug und einem hinreichenden Anteil Informatikausbildung, dessen Eignung vom Prüfungsausschuss des Studienganges anerkannt wird. Auch ein anderer graduerter Hochschulabschluss kann vom Prüfungsausschuss als Zugangsvoraussetzung anerkannt werden.

(2) Die Voraussetzungen für den Masterstudiengang können an einer Hochschule des In- oder Auslands erworben worden sein. Die Nachweise müssen vom Antragsteller in der Regel mit der Bewerbung (Antrag auf Zulassung bzw. Einschreibung) für den Masterstudiengang beigebracht werden.

(3) Absolventen von Studiengängen, die keine Informatikstudiengänge sind, müssen nachweisen, dass sie im Rahmen ihres ersten berufsbefähigenden Studiums vergleichbare Kompetenzen erworben haben wie die Absolventen des Bachelorstudienganges Informatik der HTWK Leipzig. Die Feststellung erfolgt durch den zuständigen Prüfungsausschuss. Sind diese Kompetenzen nicht ausreichend vorhanden, müssen fehlende Kenntnisse durch entsprechende Brückenkurse oder Module des Bachelorstudienganges Informatik erworben werden, was in der Regel vor Aufnahme in den Masterstudiengang Informatik erfolgen soll.

(4) Die Zulassung zum Studium bestimmt sich nach den einschlägigen hochschulrechtlichen Bestimmungen, insbesondere nach dem Sächsischen Hochschulfreiheitsgesetz, dem Sächsischen Hochschulzulassungsgesetz und der Sächsischen Studienplatzvergabeordnung sowie nach der Immatrikulationsordnung und Masterauswahlordnung der HTWK Leipzig.

§ 4

Aufbau und Inhalt des Studiums

- (1) Das Studium wird in der Regel zum Wintersemester aufgenommen.
- (2) Die Studieninhalte werden in Modulen vermittelt (modularer Aufbau). Module bezeichnen einen Verbund zeitlich begrenzter, in sich geschlossener, inhaltlich oder methodisch ausgerichteter Lehrveranstaltungen. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen, die nach Maßgabe des Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplans aus einer oder mehreren Prüfungen bestehen kann. Für erfolgreich absolvierte Module werden entsprechend ihrem hierzu erforderlichen Zeitaufwand für
 - a.) die Teilnahme an Lehrveranstaltungen,
 - b.) die Vor- und Nachbereitung von Lehrveranstaltungen,
 - c.) das Selbststudium sowie
 - d.) die Vorbereitung auf und die Ablegung von Prüfungen
- (sog. Arbeitslast oder workload) Punkte nach dem **European Credit Transfer and Accumulation System** (ECTS-Punkte, Leistungspunkte) vergeben. Ein ECTS-Punkt entspricht für einen durchschnittlich leistungsfähigen Studenten einer Arbeitslast von 30 Zeitstunden.
- (3) Vermittlungsformen in Lehrveranstaltungen können insbesondere Vorlesungen, Übungen, Seminare und Praktika sein. Nach Maßgabe der Modulbeschreibungen können Lehrveranstaltungen auch in einer Fremdsprache abgehalten werden.
- (4) Der erfolgreiche Abschluss des Studiums erfordert den Erwerb von 120 ECTS-Punkten. Nach Maßgabe des Integrierten Studienablauf- und Prüfungsplans sind dabei aus den Pflichtmodulen 66, aus den Wahlpflichtmodulen 54 ECTS-Punkte zu erbringen.
- (5) Die Module werden nach
 - a.) **Pflichtmodulen**, die jeder Student zu belegen hat und
 - b.) **Wahlpflichtmodulen**, unter denen der Student innerhalb des Modulangebots des Studiengangs auswählen kann und in bestimmten Umfang auswählen muss, und
 - c.) **Zusatzmodulen**, die der Student über das Modulangebot des Studiengangs hinaus belegen kann,unterschieden. Weitere Einzelheiten zu den Modulen ergeben sich aus den Modulbeschreibungen.
- (6) Die Zulassung zu Wahlpflichtmodulen hat der Student auf dem Wege der Einschreibung spätestens bis zum Ende der Einschreibungsfrist im vorherigen Semester zu beantragen, für Studenten im 1. Semester wird eine angemessene Nachfrist festgesetzt. Über die Zulassung entscheidet das Prüfungsamt im Einvernehmen mit dem Studiendekan unter Berücksichtigung kapazitätsbedingter Möglichkeiten. Im Fall der Wahl eines Moduls an einer anderen Fakultät bzw. Einrichtung erfordert eine Zulassung deren Zustimmung. Stellt der Student

keinen Antrag, kann ihn das Prüfungsamt von Amts wegen zulassen. Die Zulassung ist unanfechtbar.

(7) Anzahl und Inhalt der angebotenen Wahlpflichtmodule können verändert werden, wenn die Berücksichtigung des aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisstandes oder eine Verlagerung der Lehr- und Forschungsschwerpunkte dies erfordern. Werden für ein Wahlpflichtmodul nicht mindestens zehn Studenten zugelassen, kann das Wahlpflichtmodul vom Modulangebot gestrichen werden. Auf schriftlichen Antrag kann der Student an Stelle eines Wahlpflichtmoduls für ein Zusatzmodul zugelassen werden. Über den Antrag entscheidet der Prüfungsausschuss. Ein Anspruch darauf, dass der Student zu einem bestimmten Wahlpflichtmodul zugelassen oder ihm ein bestimmtes Wahlpflichtmodul angeboten wird, besteht nicht.

(8) Einige Wahlpflichtmodule mit engen inhaltlichen Beziehungen sind zu Gruppen zu je 4 Modulen zusammengefasst und bilden einen Kompetenzbaustein. Wenn ein Student mindestens drei Module eines solchen Bausteins absolviert hat, wird im Zeugnis die erworbene Kompetenz bescheinigt - dem Namen des Bausteins entsprechend. Die Belegung aller Module eines Bausteins ist nicht verpflichtend. Auch kann es keinen Rechtsanspruch geben, dass alle Module eines Bausteins wirklich stattfinden. Dies hängt u.a. vom Einschreibeverhalten der Studenten und von der Belastungssituation der Lehrkräfte ab.

(9) Im Verlauf des Studiums ist ein Wahlpflichtmodul aus dem Fachgebiet der Mathematik laut Katalog C des Integrierten Studien- und Prüfungsplans erfolgreich abzuschließen. Die Note für ein Wahlpflichtmodul aus dem Fachgebiet der Mathematik laut Katalog C wird in die Berechnung des Gesamtprädikats einbezogen.

§ 5 Studienberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung erfolgt durch das Dezernat Studienangelegenheiten der HTWK Leipzig. Sie erstreckt sich insbesondere auf Fragen der Studienmöglichkeiten, der Immatrikulation, Exmatrikulation und Beurlaubung sowie auf allgemeine studentische Angelegenheiten.

(2) Die studienbegleitende fachliche und organisatorische Beratung wird in Verantwortung der Fakultät durchgeführt. Sie umfasst insbesondere Fragen zu Modulhalten und zum Studienablauf.

(3) In prüfungsrechtlichen Angelegenheiten, insbesondere zum Vorgehen gegen belastende Entscheidungen der HTWK Leipzig, berät der Justitiar.

(4) Wer nicht spätestens in der Prüfungsperiode des 2. Semesters wenigstens einen Prüfungserstversuch unternommen hat, muss sich einer Beratung nach Absatz 2 Satz 1 unterziehen.

§ 6 **Schlussbestimmungen**

(1) Die Studienordnung des Masterstudiengangs Informatik wurde am 19. März 2014 vom Fakultätsrat der Fakultät IMN beschlossen. Sie tritt am Tage nach der Genehmigung durch das Rektorat¹ für nachfolgend zu immatrikulierende Jahrgänge in Kraft.

(2) Die Studienordnung des Studiengangs INM wird im Internetportal der HTWK Leipzig unter www.htwk-leipzig.de veröffentlicht.

Anlagen

- 1.) Integrierter Studienablauf- und Prüfungsplan
- 2.) Modulhandbuch

¹ genehmigt durch Beschluss vom 24. Juni 2014

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

**Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung
Masterstudiengang Informatik**

Integrierter Studienablauf- und Prüfungsplan

Fassung vom 24. Juni 2014

Der Prüfungsplan informiert, in welchem Semester welche Prüfungen (P) abgenommen werden, welcher Art diese Prüfungen sind und welche Prüfungsvorleistungen (PV) zur Prüfungszulassung erforderlich sind. Handelt es sich um Prüfungen von Teilmodulen bzw. sind mehrere Prüfungen im Modul vorgesehen (Teilprüfungen), so werden deren anteilige ECTS-Punkte erst erteilt, wenn die Modulprüfung insgesamt bestanden ist. Bei Teilprüfungen eines Moduls geben die ECTS-Punkte die Gewichtung der Einzelprüfungsnoten nach §10 Abs.4 an. Die ECTS-Punkte der Module geben darüber hinaus die Gewichtung bei der Ermittlung der Gesamtnote der Masterprüfung nach §10 Abs.5 an.

Gegenstand der Prüfungen ist grundsätzlich der gesamte Inhalt des jeweiligen Moduls bzw. Teilmoduls. Weitere Informationen zu Inhalten sowie zur konkreten Gestaltung von PV und P sind in den Modulbeschreibungen im Modulhandbuch zu finden.

Nach einem Gesamtüberblick über die Module des Studiums werden die geforderten Leistungen semesterweise dargestellt. Die Auswahl der Wahlpflichtmodule steht in der letzten Tabelle. Es muss ein Wahlpflichtmodul aus Katalog C erfolgreich abgeschlossen werden. Der erfolgreiche Erwerb eines Kompetenzbausteins aus Katalog A erfordert den erfolgreichen Abschluss von drei der vier in ihm enthaltenen Module. (Vgl. StudO §4 (8,9).)

Anlage: Integrierter Studienablauf- und Prüfungsplan

Überblick INM (Masterstudiengang Informatik)

Modul	Modulbezeichnung	ECTS-Punkte im Semester				ECTS-Punkte Summe
		1	2	3	4	
1020	Prinzipien von Programmiersprachen	6				6
1040	Algorithm Engineering	6				6
2040	Projektmanagementpraktikum	1	3			4
2055	Data Warehousing		6			6
3000	Oberseminare		2	2		4
3020	Theoretische Informatik			6		6
3030	Projekt			4		4
	<i>Wahlpflichtmodule</i>	18	18	18		54
9010	Mastermodul				30	30
SUMME		31	29	30	30	120

Curriculum für das 1. Semester (INM)

Modul	Modulart	Modulbezeichnung/ Lehreinheit	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
1020	Pflicht	Prinzipien von Programmiersprachen	4	6	PVB	PK	120 Minuten
1040	Pflicht	Algorithm Engineering	4	6	PVP	PK+PJ	Gewichtung: 0,5 PK: 90 Minuten 0,5 PJ: 70 Stunden Keine Kompensation möglich
2040	Pflicht	Projektmanagementpraktikum	0,5	1 (4)			wird im 2. Semester abgeschlossen
	WP	Auswahl im Umfang von 18 ECTS-Punkten aus den Katalogen A, B oder C	12	18			
Summe			20,5	31			

Curriculum für das 2. Semester (INM)

Modul	Modulart	Modulbezeichnung/ Lehreinheit	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
2040	Pflicht	Projektmanagement-Praktikum	0,5	3 (4)		PJ	Fortsetzung aus dem 1. Semester PJ: 90 Stunden
2055	Pflicht	Data Warehousing	4	6	PVB	PK+PJ	Gewichtung: 0,5 PK: 90 Minuten 0,5 PJ: 60 Stunden Keine Kompensation möglich
3000	Pflicht	Oberseminare	2	2 (4)			Keine Kompensation möglich Wird im 3. Semester beendet
2010		Oberseminar I	2	2		PQ	60 Minuten
	WP	Auswahl im Umfang von 18 LP aus den Katalogen A, B oder C	12	18			
Summe			18,5	29			

Curriculum für das 3. Semester (INM)

Modul	Modulart	Modulbezeichnung/ Lehreinheit	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
3020	Pflicht	Theoretische Informatik	4	6	PVP	PK	120 Minuten
3030	Pflicht	Projekt	0	4		PH	120 Stunden 3,5 Monate Bearbeitungszeit
3000	Pflicht	Oberseminare	2	2 (4)			Fortsetzung aus dem 2. Semester
3010		Oberseminar II	2	2		PQ	60 Minuten
	WP	Auswahl im Umfang von 18 LP aus den Katalogen A, B oder C	12	18			
Summe			18	30			

Curriculum für das 4. Semester (INM)

Modul	Modulart	Modulbezeichnung/ Lehreinheit	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
9010	Pflicht	Mastermodul		30			Keine Kompensation möglich
9001		Masterarbeit				PH	900 Stunden 6 Monate mit Verlängerungsoption laut PrüfO
9002		Masterkolloquium				PQ	60 Minuten
9003		Masterseminar			PVR		
Summe				30			

Katalog A der Wahlpflichtmodule in Kompetenzbausteinen (INM)

Werden 3 der 4 Module eines Kompetenzbausteins erfolgreich absolviert, wird die entsprechende Kompetenz auf dem Zeugnis ausgewiesen.

Modul	Modulart	INM-Baustein/ Modulbezeichnung	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
7040	Baustein	Kompetenzbaustein Systematische Softwareentwicklung					
8041	WP	Compilerbau	4	6	PVB	PK	120 Minuten
8042	WP	Programmverifikation	4	6	PVP	PJ	60 Stunden
8044	WP	IT-Sicherheit (Aufbaukurs)	4	6	PVP	PJ	60 Stunden
8045	WP	Netzwerk- und Systemmanagement	4	6		PJ	70 Stunden
7050	Baustein	Kompetenzbaustein Intelligente Systeme					
8051	WP	Künstliche Intelligenz (Aufbaukurs)	4	6	PVB	PK	120 Minuten
8052	WP	Mustererkennung	4	6	PVT	PK	120 Minuten
8053	WP	Semantic Web	4	6		PJ	60 Stunden
8054	WP	Robotik	4	6	PVJ	PM	30 Minuten
7060	Baustein	Kompetenzbaustein Parallele und verteilte Anwendungen					
8061	WP	Thread-Programmierung	4	6	PVT	PK	120 Minuten
8063	WP	Echtzeitsysteme	4	6		PK	90 Minuten
8064	WP	Mikrocontroller-Anwendungen	4	6		PJ	80 Stunden
8065	WP	Message-Passing-Programmierung	4	6	PVJ	PM	30 Minuten
7070	Baustein	Kompetenzbaustein Scientific Computing					
8071	WP	Wissenschaftliches Rechnen I	4	6	PVB	PM	30 Minuten
8072	WP	Wissenschaftliches Rechnen II	4	6	PVJ	PK	120 Minuten
8073	WP	Computational Finance	4	6	PVB	PK	120 Minuten
8074	WP	Zuverlässigkeit von Systemen	4	6	PVB	PK	120 Minuten

Katalog B der unabhängig von Kompetenzbausteinen wählbaren Wahlpflichtmodule (INM)

Modul	Modulart	Modulbezeichnung	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
8070	WP	Symbolisches Rechnen	4	6	PVB	PK	120 Minuten
8080	WP	Test integrierter Schaltungen	4	6		PM	30 Minuten
8090	WP	Constraint-Programmierung	4	6	PVB	PK	120 Minuten
8110	WP	Innovative Rechnerarchitekturen	4	6	PVP	PM	20 Minuten
8120	WP	Digitale Bildverarbeitung	4	6	PVJ	PK	120 Minuten
8130	WP	Datenbank-Implementierungstechniken	4	6	PVR +PVB	PK	120 Minuten
8160	WP	Smartcard-Programmierung	4	6	PVP	PJ	60 Stunden
8170	WP	Kryptologie	4	6	PVJ	PK	120 Minuten
8180	WP	ASIC-Entwurf	4	6		PM	30 Minuten
8190	WP	Human Computer Interaction	4	6	PVJ	PK	120 Minuten
8210	WP	Hochgeschwindigkeitsnetz-Technologien	4	6		PJ	70 Stunden
8220	WP	Evolutionäre Algorithmen	4	6	PVT	PK+PJ	Gewichtung: 0,5 PK: 90 Minuten 0,5 PJ: 65 Stunden Keine Kompensation möglich

Katalog C der unabhängig von Kompetenzbausteinen wählbaren Wahlpflichtmodule aus dem Bereich der Mathematik (INM)

Modul	Modulart	Modulbezeichnung	SWS	ECTS-P.	Prüfungsvorleistung	Prüfungsleistung	Konkretisierung der Prüfungsleistung
8331	WP	Differenzial- und Differenzengleichungen	4	6		PK	120 Minuten
8332	WP	Statistik für Informatiker	4	6	PVB	PK	120 Minuten
8333	WP	Operations Research	4	6	PVB	PK	90 Minuten
8334	WP	Funktionentheorie	4	6		PK	120 Minuten
8335	WP	Rechnen in endlichen Strukturen	4	6	PVP +PVT	PK	120 Minuten
8337	WP	Forecasting	4	6		PK	120 Minuten
8338	WP	Risk Management	4	6	PVB	PK	120 Minuten

Legende

Prüfungsvorleistungen

- PVT Prüfungsvorleistung als Testat gem. PrüfO-INM §4 Abs. 2b
- PVB Prüfungsvorleistung in Form von Belegen gem. PrüfO-INM §4 Abs. 5b
- PVR Prüfungsvorleistung als Referat gem. PrüfO-INM §5 Abs. 2b
- PVP Prüfungsvorleistung als Präsentation gem. PrüfO-INM §5 Abs. 2c
- PVC Prüfungsvorleistung am Computer gem. PrüfO-INM §6 Abs. 2a
- PVJ Prüfungsvorleistung als Projekt gem. PrüfO-INM §6 Abs. 2e
- PVH Prüfungsvorleistung als Hausarbeit gem. PrüfO-INM §4 Abs. 5a

Prüfungsleistungen

- PK Prüfung in Form einer Klausur gem. PrüfO-INM §4 Abs. 2a
- PH Prüfung in Form einer Hausarbeit gem. PrüfO-INM §4 Abs. 5a
- PB Prüfung in Form eines Belegs gem. PrüfO-INM §4 Abs. 5b
- PM Prüfungs als mündliches Fachgespräch gem. PrüfO-INM §5 Abs. 2a
- PP Prüfung als Präsentation gem. PrüfO-INM §5 Abs. 2c
- PQ Prüfung als Kolloquium gem. PrüfO-INM §5 Abs. 2d
- PC Prüfungsleistung am Computer gem. PrüfO-INM §6 Abs. 2a
- PX Prüfungsleistung als Experiment gem. PrüfO-INM §6 Abs. 2b
- PJ Prüfung als Projekt gem. PrüfO-INM §6 Abs. 2e
- PR Prüfung als Referat gem. PrüfO-INB §5 Abs. 2b

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig

**Studienordnung
Masterstudiengang Informatik,**

Anlage 2: Modulhandbuch

Fassung vom 24. Juni 2014

In diesem Handbuch ist jedes Modul in Tabellenform beschrieben. Insbesondere enthält jede Beschreibung die Einordnung des Moduls, den Arbeitsaufwand, die ECTS-Punkte, eine kurze inhaltliche Beschreibung sowie die Art der Prüfung.

Teil I

Pflichtmodule

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 1020			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Pflichtmodul Prinzipien von Programmiersprachen Prof. Dr. Johannes Waldmann				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/ jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit: 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Programmierkenntnisse in objektorientierten, imperativen und funktionalen Programmiersprachen.				
Lernziele/Kompetenzen	Studenten können die den Programmiersprachen zugrundeliegenden Prinzipien erkennen. Auf der Grundlage der vermittelten Prinzipien können Studenten selbständig weitere Sprachen erlernen und anwendungsspezifische Programmiersprachen entwerfen.				
Lehrinhalte	Diskussion verschiedener Design-Möglichkeiten für wesentliche Sprachkonstrukte. 1. Lexik, Syntax, Semantik 2. Namen, Bindungen, Sichtbarkeiten 3. Typen, Polymorphie 4. Ausdrücke und Anweisungen 5. Steuerung des Programmablaufs 6. Unterprogramme 7. Module, Kapselung				
Prüfungsvorleistungen	Belege (PVB): Regelmäßiges und erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	1020 „Prinzipien von Programmiersprachen“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	1020 „Prinzipien von Programmiersprachen“	2		
Literaturempfehlungen	R. Sebesta: „Concepts of Programming Languages“, Addison-Wesley, 2003. B. J. MacLennan: „Principles of Programming Languages: Design, Evaluation, and Implementation“, Oxford University Press, 1999. A. B. Tucker, R. Noonan: „Programming Languages: Principles and Paradigms“, McGraw-Hill, 2001. M. L. Scott: „Programming Language Pragmatics“, Morgan Kaufmann, 2000.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM, MIM				


*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 1040			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Pflichtmodul Algorithm Engineering <u>Prof. Dr. rer. nat. Karsten Weicker</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/ einmal alle 2 Jahre		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 50 h, Projekt 70 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Verständnis grundlegender Algorithmen und Datenstrukturen (Sortieralgorithmen, balancierte Bäume), Erfahrung in der Implementation und Anwendung von Algorithmen und Datenstrukturen				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten kennen und verstehen fortgeschrittene Algorithmen und Datenstrukturen und können diese sowohl theoretisch als auch praktisch anwenden. Komplexe Aufgabenstellungen können hinsichtlich ihrer Anforderungen analysiert werden und geeignete Datenstrukturen entwickelt und beurteilt werden. Empirische Methoden sind bekannt und können für die Untersuchung von Algorithmen angewandt werden. Dadurch sollen als Kompetenzen exaktes Arbeiten, reproduzierbares Experimentieren und kritisches Arbeiten mit Literatur als Grundlage wissenschaftlicher Tätigkeit unterstützt werden.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Algorithmisches Problemlösen (Aspekte des Algorithm Engineering, Standardprobleme, systematische Suche, Lösung einfacher Sonderfälle) 2. Zeitmessung und Vergleich von Algorithmen 3. Visualisierung von Ergebnissen 4. Ausgewählte Vertiefung in fortgeschrittenen Datenstrukturen, Approximationsalgorithmen, Randomisierung und Parallelisierung 				
Prüfungsvorleistungen	Präsentation (PVP) von Übungsaufgaben und Projektvorleistungen im Seminar				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8043 „Algorithm Engineering“	2	Klausur (PK) 90 min	6
	Seminar (S)	8043 „Algorithm Engineering“	2	Projekt (PJ) 70 h	
Literaturempfehlungen	T. Ottmann, P. Widmayer: „Algorithmen und Datenstrukturen“, Spektrum, in der aktuellen Auflage. T. H. Cormen et al.: „Algorithmen - Eine Einführung“, Oldenbourg, in der aktuellen Auflage. S. Skiena: „The Algorithm Design Manual“, Springer, in der aktuellen Auflage. J. Hromkovic: „Algorithmics for Hard Problems“, Springer, 2002.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM Wahlpflichtmodul: MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 2040			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Pflichtmodul Projektmanagementpraktikum Prof. Dr. rer. nat. Karsten Weicker				
Moduldauer	2 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. und 2. Fachsemester/ jedes akademische Jahr		
ECTS-Punkte *)	1	3	4		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 30 h, Projekt 90 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kompetenzen der Projekt- und Teamarbeit mit einem besonderen Schwerpunkt auf Projekte der Softwareentwicklung				
Lernziele/Kompetenzen	Studierende können eigenverantwortlich ein Softwareprojekt für ein Team mehrerer Mitarbeiter planen und leiten. Die erfolgreichen Absolventen weisen mit dem Modul hinreichende Grundkompetenzen auf den folgenden Gebieten aus: <i>Führungskompetenz</i> (Überblick in einem großen Projekt behalten, Arbeitspakete definieren, Arbeit verteilen und Verantwortung weitergeben, Autorität ausüben, Risiken frühzeitig erkennen und minimieren), <i>Kommunikationskompetenz</i> (Gruppentreffen moderieren, einzelne Teammitglieder motivieren, Vorstellungen der Projektleitung an alle Teammitglieder vermitteln, Kommunikationsstrukturen im Team etablieren) und <i>Integrationskompetenz</i> (aus einer Gruppe einzelner Individuen ein Team formen, Fähigkeiten und Probleme der einzelnen Teammitglieder erkennen und berücksichtigen).				
Lehrinhalte	1. Begleitung der Projekte durch Einführungs- und Impulsreferate 2. Projektleitung eines Softwareprojekts im Bachelorstudiengang				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Praktikum (P)	2040 „Projektmanagementpraktikum“ im 1. FS	0.5	Projekt (PJ) 90 h	4
	Praktikum (P)	2040 „Projektmanagementpraktikum“ im 2. FS	0.5		
Literaturempfehlungen	S. Berkun: Die Kunst des IT-Projektmanagements, O'Reilly, 2007. J. H. Rainwater: Herding Cats: A Primer for Programmers Who Lead Programmers, Apress, 2002. B. Hindel et al.: Basiswissen Software-Projektmanagement, dpunkt.verlag, in der aktuellen Auflage. R. Pichler: Scrum – agiles Projektmanagement erfolgreich einsetzen, dpunkt.verlag, in der aktuellen Auflage.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 2055			
Dozententeam verantwortlich	Pflichtmodul Data Warehousing Prof. Dr.-Ing. Thomas Kudraß				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungsarbeit 60 h, Projekt 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Der Student beherrscht den Entwurf einer Datenbank und kann dazu Datenbankanwendungen auf der Basis von SQL programmieren.				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls hat der Student umfangreiche Erfahrungen im Bereich des Data Warehousing. Er ist in der Lage, die technische Architektur eines Data-Warehouse-Systems zu bewerten bzw. selbst zu entwerfen. Der Student ist befähigt, die Entwicklung eines Data Warehouse in allen Phasen von Anforderungsanalyse, Modellierung und Umsetzung durchführen. Er berücksichtigt Ansätze zur Optimierung und zum Performance Tuning eines bestehenden Data Warehouse sowie semantische Aspekte, die bei der Verwaltung von Metadaten berücksichtigt werden. Er kann Zusammenhänge zwischen Data Warehousing und betrieblichem Informationsmanagement herstellen. Der Student bearbeitet ein spezifisches Data-Warehouse-Projekt unter Nutzung von Werkzeugen auf Basis eines relationalen Datenbanksystems und dokumentiert seine Vorgehensweise als Nachweis der erworbenen Fähigkeiten.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Architektur eines Data-Warehouse-Systems • Phasen des Data Warehousing (ETL) • Modellierung und Entwurf eines Data Warehouse (Multidimensionale Datenmodelle, Umsetzung) • Optimierung (Schwerpunkt Indexstrukturen) • Management von Metadaten • Data-Warehouse-Projekt (Nutzung von Werkzeugen) • Einordnung in das betriebliche Informationsmanagement / Praxisbeispiele 				
Prüfungsvorleistungen	Beleg (PVB)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	2055 „Data Warehousing“	2	Klausur (PK) 90 min	6
Seminar (S)	2055 „Data Warehousing“	2	Projekt (PJ) 60 h		
Literaturempfehlungen	V. Köppen, G. Saake, K.-U. Sattler: „Data Warehouse Technologien: Technische Grundlagen“, mitp Professional, 2012. O. Bauer, H. Günzel: „Data-Warehouse-Systeme“, dpunkt-Verlag, in der aktuellen Auflage. C. Jordan et al.: „Data Warehousing mit Oracle“, Carl Hanser Verlag, 2011. Weitere aktuelle Literaturhinweise unter www.kudrass.de				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM Wahlpflichtmodul: MIM (Teil des Kompetenzbausteins „Intelligente Systeme“)				


*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 3000			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Pflichtmodul Oberseminare Professoren der Fakultät				
Moduldauer	Je 1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. und 3. Fachsemester/jedes akademische Jahr		
ECTS-Punkte *)	2	2	4		
Unterrichtssprache	Deutsch oder Englisch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vortragsvorbereitung 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Erfahrungen mit der Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Präsentation der Ergebnisse in Vorträgen				
Lernziele/Kompetenzen	<p>Die Studierenden verbessern ihre wissenschaftliche Kommunikationsfähigkeit sowie die Kompetenz zur aktiven Auseinandersetzung mit aktueller Forschungsliteratur. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, sich schnell und mit hinreichender Tiefe in ein neues Themengebiet einzuarbeiten und die verfügbare Literatur strukturiert aufzubereiten. Sie können auf dieser Basis einen fundierten Vortrag vorbereiten und halten sowie in der anschließenden Diskussion mit den Kommilitonen und dem für das Seminar verantwortlichen Professor vertreten.</p> <p>Darüberhinaus vertiefen die Studenten durch den Besuch aller Vorträge ihr Fachwissen in einem aktuellen Forschungs- bzw. Arbeitsgebiet seiner Studienrichtung. Es werden Kompetenzen zur Präsentation wissenschaftlicher Themen in Vortragsform und zur wissenschaftlichen Argumentation entwickelt. Insbesondere wird Wert auf die Ausbildung rhetorischer Fertigkeiten und die adäquate Gestaltung von vortragsbegleitenden Folien/Begleitmaterialien gelegt.</p>				
Lehrinhalte	themenspezifisch				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Seminar 1 (S)	2010 „Oberseminar I“	2	je ein Kolloquium (PQ) pro Semester (Vortrag mit anschließender Diskussion, 60 min)	4
Seminar 2 (S)	3010 „Oberseminar II“	2			
Literaturempfehlungen	E. Meyer zu Bexten, R. Brück, C. Moraga: „Der wissenschaftliche Vortrag. Leitfaden für Naturwissenschaftler und Ingenieure“, Hanser Fachbuch, 2002. Weitere Quellen werden zu den jeweiligen Themen genannt.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM, MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 3020			
Dozententeam verantwortlich	Pflichtmodul Theoretische Informatik <u>Prof. Dr. rer. nat. Uwe Petermann</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Die Studierenden beherrschen die Entwicklung von Lösungen für Praxisprobleme unter Verwendung höherer Programmiersprachen. Sie sind in der Lage, die für die Lösung von Praxisproblemen geeigneten Algorithmen und Datenstrukturen auszuwählen, sind mit Methoden zur Bestimmung von deren Komplexität vertraut und kennen die Komplexität wichtiger Probleme.				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, fundiert die prinzipiellen Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Berechenbarkeitsmodelle (insbesondere: formale Sprachen, endliche Automaten, Grammatiken, Turing-Maschinen) einzuschätzen. Ebenso können sie Anwendungsprobleme hinsichtlich ihrer Schwere einschätzen. So können sie treffsicher adäquate Mittel für zu lösende algorithmische Aufgaben auswählen und einsetzen. Ferner können sie unlösbare oder schwer handhabbare Probleme als solche erkennen und ggf. z.B. auf Methoden für handhabbare Spezialfälle, Näherungslösungen ausweichen.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Algorithmenmodelle, insbesondere Automaten, Grammatiken und Turing-Maschinen, und ihre Rolle bei der Untersuchung von Grenzen der Berechenbarkeit. Formale Sprachen als Widerspiegelung von Problemen. 2. Zusammenhang zwischen Ausdrucksstärke der Algorithmenmodelle und Komplexität der Probleme. 3. Grenzen der Berechenbarkeit: P/NP, NP-Vollständigkeit, Entscheidbarkeit, Aufzählbarkeit, praktische Folgerungen 				
Prüfungsvorleistungen	Präsentationen (PVP): Literaturstudium, Ausarbeitungen, Vorträge, Präsentationen				
Lehrinhaltsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	3020 „Theoretische Informatik“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	3020 „Theoretische Informatik“	2		
Literaturempfehlungen	J. E. Hopcroft, J. D. Ullman: „Einführung in die Automatentheorie, Formale Sprachen und Komplexitätstheorie“, Pearson Studium, 2006 oder aktuellere Ausgabe I. Wegener: „Theoretische Informatik“, Teubner, 2005. R. Socher: „Theoretische Grundlagen der Informatik“, Fachbuchverlag Leipzig, 2008.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 3030			
Dozententeam verantwortlich	Pflichtmodul Projekt Professoren der Fakultät IMN (Betreuer der Masterarbeit)				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	4	0	4		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Projekt 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Projekterfahrung, hinreichend breites Fachwissen und projektspezifische Kompetenzen				
Lernziele/Kompetenzen	Studierende demonstrieren mit diesem Modul, dass sie in der Lage sind, komplexe praktische und wissenschaftliche Aufgabenstellungen selbständig bearbeiten können. Es wird viel Wert auf die selbständige Planung und Strukturierung der Arbeit am Projekt gelegt; insbesondere werden die Aspekte der Projektdefinition, der Einhaltung von Ressourcen sowie der Erreichung von Zielvorgaben geschult. Die Ausrichtung des Themas kann sowohl anwendungsorientiert als auch theorieorientiert sein. Insbesondere bietet das Modul die Möglichkeit der Bearbeitung von anspruchsvollen Themen aus dem Umfeld von Unternehmen und zur Entwicklung der informationstechnischen Infrastruktur der Hochschule. Die Projektarbeit erfolgt i.d.R. in Gruppen mit 2 oder mehr Teilnehmern. In Abhängigkeit von der Aufgabenstellung und den Schwerpunkten des betreuenden Professors entwickeln die Studierenden tiefgreifende Kompetenzen zur Softwareentwicklung (Softwarearchitektur, Projektplanung, Zukunftssicherheit, IT-Sicherheit, Usability), zur Methodik wissenschaftlichen Arbeitens (Umgang mit der Literatur des Fachgebiets, Problemanalyse, kreative Arbeitstechniken, Resultatdarstellung) und zur erfolgreichen Arbeit in einem Team (Kommunikation, Bewältigung von Schnittstellenproblemen) vermittelt.				
Lehrinhalte	themenspezifisch				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
		3030 „Projekt“	0	Hausarbeit (PH) 120 h schriftliche Projektarbeit, Themenausgabe zu Beginn des Moduls, Bearbeitungsdauer 3,5 Mon.	4
Literaturempfehlungen	W. Jakoby: „Projektmanagement für Ingenieure: Ein praxisnahes Lehrbuch für den systematischen Projekterfolg“, 2. Auflage, SpringerVieweg, 2012. Themenspezifische Literatur				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM, MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 9010			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Pflichtmodul Mastermodul Professoren der Fakultät IMN (Betreuer des Projekts)				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	4. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		30	30		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Projekt 900 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Festlegung durch die aktuelle Prüfungsordnung.				
Lernziele/Kompetenzen	Der Student demonstriert, dass er in der Lage ist, ein anspruchsvolles fachspezifisches Problem innerhalb einer vorgegebenen Frist durch selbstständige wissenschaftliche Arbeit unter Einbeziehung der relevanten Forschungsliteratur zu behandeln und dazu eine schriftliche wissenschaftliche Arbeit zu verfassen. Das Thema wird durch einen Professor oder einen Praxispartner vorgegeben. Der verantwortliche Betreuer ist in jedem Fall ein Professor. Im begleitenden Masterseminar wird vom Studenten über Thema, Stand und Ergebnisse der Masterarbeit vorgetragen und es findet eine kritische Diskussion, getragen von den Betreuern und den beteiligten Masterstudenten, statt. Im Masterkolloquium stellt Student die Fähigkeit unter Beweis, Inhalt, Methodik und Ergebnisse seiner Arbeit objektiv und ansprechend zu präsentieren und in der wissenschaftlichen Diskussion zu verteidigen. Er soll den wissenschaftlichen Entwicklungsstand seines Fachgebietes kennen und seine Arbeit einordnen können.				
Lehrinhalte	themenspezifisch				
Prüfungsvorleistungen	Referat (PVR): Vortrag im Masterseminar				
Leereinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Leereinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
		9001 „Masterarbeit“		Hausarbeit (PH)	30
		9002 „Masterkolloquium“		Kolloquium (PQ) 60 Minuten	
		9003 „Masterseminar“			
Literaturempfehlungen	H. Balzert et al.: „Wissenschaftliches Arbeiten – Wissenschaft, Quellen, Artefakte, Organisation, Präsentation“ W3L, in der aktuellen Auflage. Themenspezifische Literatur				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: INM, MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Teil II

Wahlpflichtmodule in Kompetenzbausteinen (Katalog A)

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8041			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Compilerbau Prof. Dr. Johannes Waldmann				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60 h, Vor- und Nachbereitung: 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnisse der Konzepte von Programmiersprachen				
Lernziele/Kompetenzen	Studenten kennen Modelle, Methoden und Werkzeuge zur semantikgetreuen Übersetzung zwischen verschiedenen Programmiersprachen und können damit Interpreter und Compiler für anwendungsspezifische Sprachen selbst schreiben.				
Lehrinhalte	1. abstrakte Syntax von Programmiersprachen 2. Interpretation funktionaler Programme, Lambda-Kalkül 3. Interpretation imperativer Programme, Continuations 4. konkrete Syntax von Programmiersprachen, Parser 5. statische Typisierung von Programmen 6. Codeerzeugung 7. Laufzeitumgebung, automatische Speicherverwaltung				
Prüfungsvorleistungen	Beleg (PVB): Regelmäßiges und erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8041 „Compilerbau“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8041 „Compilerbau“	2		
Literaturempfehlungen	F. Turbak, D. Gifford, M. Sheldon: „Design Concepts in Programming Languages“, MIT Press, 2008. G. Steele, G. Sussman: Lambda: „The Ultimate Imperative“, MIT AI Lab Memo AIM-353, 1976. D. Grune: „Modern Compiler Design“, Wiley & Sons, 2003.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Systematische Softwareentwicklung“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8042			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Programmverifikation <u>Prof. Dr. rer. nat. Uwe Petermann</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 60 h, Projekt 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Die Studierenden beherrschen die Entwicklung von Lösungen für Praxisprobleme unter Verwendung höherer Programmiersprachen. Sie können funktionale Anforderungen an Software formulieren und Softwaresysteme sinnvoll strukturieren. Sie sind in der Lage, die Erfüllung funktionaler Anforderungen an die Software im Rahmen der Möglichkeiten von Tests zu prüfen.				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, das Verhalten von Programmen mit den Mitteln der Prädikatenlogik und der dynamischen Logik formal zu beschreiben. Sie können formale Spezifikationen aus informalen Anforderungen erarbeiten. Sie können, gestützt auf formale Spezifikationen, die Korrektheit von Implementierungen der spezifizierten Funktionen streng formal nachweisen. Dazu können sie sich eines interaktiven Verifikationssystems bedienen. Gestützt auf die in der Lehrveranstaltungen erlangten Erfahrungen mit einem Verifikationssystem können sie sich selbständig in andere Systeme einarbeiten.				
Lehrinhalte	1. Prädikatenlogik und Programmlogiken als Sprache formaler Spezifikationen 2. Formulieren und Formalisieren von Eigenschaften von Datenstrukturen und Algorithmen 3. Methodik des Spezifizierens und Strukturierens von Softwaresystemen 4. Konstruktion formaler Beweise für abgeleitete Eigenschaften in Spezifikationen 5. Nachweis der Korrektheit von Implementierungen bezüglich der implementierten Spezifikationen 6. praktische Arbeit mit einem etablierten Verifikationssystem (z.B. KIV)				
Prüfungsvorleistungen	Präsentationen (PVP): Literaturstudium, Ausarbeitungen, Vorträge, Präsentationen				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8042 Programmverifikation	2	Projekt (PJ) 60 h	6
	Seminar (S)	8042 Programmverifikation	2		
Literaturempfehlungen	M. Balsler et al.: „A Practical Course on KIV“, Universität Augsburg, 2012. U. Petermann: „Towards Dependable Development Tools for Embedded Systems - A Case Study in Software Verification“, J. On Exp. And Theoretical Artificial Intelligence, Vol. 12, Nr. 4, 2000.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Systematische Softwareentwicklung“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8044			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul IT-Sicherheit (Aufbaukurs) Prof. Dr. rer. nat. Uwe Petermann				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 60 h, Projekt 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Basierend auf Kenntnissen zur Funktionsweise von Rechnern und Netzen und grundlegenden Sicherheitsmaßnahmen können die Studierenden Bedrohungen einschätzen, denen Rechner und Netze ausgesetzt sind. Sie können bereits eine Reihe organisatorischer (z.B. IT-Grundschutz) sowie technischer (z.B. Verschlüsselung) Maßnahmen einsetzen, um Informatik-Systeme abzusichern.				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung können die Studierenden die Bedrohungen, denen einzelne Geräte (z.B. Server, PCs, Smartphones) oder Netze von Rechnern ausgesetzt sind, analysieren und bewerten sowie geeignete Schutzmaßnahmen technischer und organisatorischer Art konzipieren und realisieren.				
Lehrinhalte	1. Methode der Security-Patterns zur systematischen Entwicklung von Sicherheitskonzepten in vernetzten Systemen 2. Erarbeitung von Sicherheitskonzepten für vernetzte Systeme mit Mitteln der Hard- und Software 3. Praktische Umsetzung von Sicherheitskonzepten (Experimente)				
Prüfungsvorleistungen	Präsentation (PVP): Aufgaben mit Präsentation der Lösung				
Lehrinhaltsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8044 „IT-Sicherheit (Aufbaukurs)“	2	Projekt (PJ) 60 h	6
	Seminar (S)	8044 „IT-Sicherheit (Aufbaukurs)“	2		
Literaturempfehlungen	B. Schneier: „Angewandte Kryptographie“, Pearson, 2006. R. Spenneberg: „VPN mit Linux“, Addison Wesley, 2010. R. Spenneberg: „Linux-Firewalls“, Addison Wesley, 2006. R. Spenneberg: „Intrusion-Detection“, Addison Wesley, 2005. B. Schneier: „Secrets and Lies. Digital Security in an Networked World“, Wiley, 2004. A. J. Menezes et al.: „Handbook of Applied Cryptography“, CRC Press, 1996.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Systematische Softwareentwicklung“), MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8045				
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Netzwerk- und Systemmanagement Prof. Dr. rer. nat. Prof. h.c. Klaus Hänßgen					
Moduldauer	1 Semester					
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/jedes Wintersemester			
ECTS-Punkte *)	6		6			
Unterrichtssprache	Deutsch					
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 50 h, Projekt 70 h					
Empfohlene Voraussetzungen	Detailliertes Grundlagenwissen auf den Gebieten Rechnernetze und Betriebssysteme					
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden erreichen ein umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf dem neuesten Erkenntnisstand auf dem Gebiet der System- und Netzwerk-Management-Systeme, zu ihren Einsatzcharakteristika und -möglichkeiten, zu modernen Entwicklungen auf diesem Gebiet. Es werden praxisrelevante spezialisierte fachliche oder konzeptionelle Fertigkeiten in einer ausgewählten Spezialrichtung erworben. Bei der bei der Abwägung von Einsatzcharakteristika von System-Management-Systemen und der Befähigung zur Einschätzung von Anwendungsszenarien für solche Systeme wird Selbständigkeit und produktive Einsatzreife erlangt. Die Studierenden sind zur eigenständigen Weiterbildung auf einem Teilgebiet und zur eigenständigen Anwendung des erworbenen Wissens in einer ausgewählten Spezialrichtung in der Lage.					
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Anforderungen und Funktionalität – Inhalt und Arbeitsweise der einzelnen Management-Funktionen 2. Einsatzvorbereitung für Managementsysteme und Überblick über verschiedene Systeme (Aufbau und Arbeitsweise der Systeme verschiedener Hersteller) 3. Spezielle Sicherheitsaspekte 4. Netzwerk- und System-Management-Standards – Protokolle, Tendenzen, Anwenderszenarien 5. Praktische Übungen an einem ausgewählten System 					
Prüfungsvorleistungen	keine					
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit		SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8045 „Netzwerk- und Systemmanagement“		2	Projekt (PJ) 70 h schriftliche Ausarbeitung zu vorgegebenen, spezialisierten Themen mit anschl. Auswertungsgespräch	6
	Seminar (S)	8045 „Netzwerk- und Systemmanagement“		2		
Literaturempfehlungen	E. Tiemeyer: „Handbuch IT-Management. Konzepte, Methoden, Lösungen und Arbeitshilfen für die Praxis“, Hanser, 2009. H.-G. Hegering, S. Abeck, B. Neumair: „Integriertes Management vernetzter Systeme“, dpunkt, 1999. F.-J. Kauffels: „Netzwerk- und Systemmanagement“, Datacom, 1995. IBM Redbook, 2012, Dokumentation zu Tivoli TME10 White Papers, 2013, Dokumentation zu HP Openview, CA Unicenter TNG, BMP Patrol, u.a. Dokumentation zu MSM					

Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MIM Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Systematische Softwareentwicklung“)
----------------	--

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8051			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Künstliche Intelligenz (Aufbaukurs) Prof. Dr. rer. nat. habil. Siegfried Schönherr				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Ideale Voraussetzung sind die im Modul KI aus dem Studiengang INB vermittelten Fähigkeiten und Fertigkeiten, insbesondere - Umgang mit der klassischen Prädikatenlogik 1. Stufe zur Wissensmodellierung - Fähigkeit zur Programmierung mit PROLOG				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, Wissensrepräsentationen zur Modellierung zu benutzen, die über klassische Prädikatenlogik hinausgeht. Insbesondere können sie, ein dem Problem angemessenes Modellierungsinstrumentarium zur Simulation intelligenten Verhaltens auswählen.				
Lehrinhalte	1. Wissensrepräsentation 2. Intelligente Suche 3. Deduktionssysteme (insbes. Behandlung von Gleichungswissen) 4. Nichtmonotones Schließen 5. Unsicheres Wissen (Wahrscheinlichkeits- und Fuzzy-Logik) praktische Übungen mit dem Expertensystem-Tool EE				
Prüfungsvorleistungen	Beleg (PVB): Aufgabe zur Wissensrepräsentation und zum nichtmonotonen Schließen				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8051 „Künstliche Intelligenz (Aufbaukurs)“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8051 „Künstliche Intelligenz (Aufbaukurs)“	2		
Literaturempfehlungen	S. Russell, P. Norvig: „Künstliche Intelligenz“, Pearson, 2012. G. F. Luger: „Einführung in die künstliche Intelligenz“, Addison-Wesley 2002. J. Heinsohn, R. Socher-Ambrosius: „Wissensverarbeitung - eine Einführung“, Spektrum Akademischer Verlag, 1999. H. P. Winston: „Artificial Intelligence“, Addison-Wesley, 1992.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Intelligente Systeme“), AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8052			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Mustererkennung Prof. Dr. rer. nat. habil. Siegfried Schönherr				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Modellierungsfähigkeiten unter Nutzung der Mathematik-Disziplinen Analysis, Algebra sowie Wahrscheinlichkeitsrechnung / Statistik				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden haben praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Lösung von Erkennungsaufgaben. Sie erwerben die Kompetenz, Erkennungsaufgaben zu klassifizieren und das geeignete Instrumentarium zu ihrer Lösung auszuwählen und anzuwenden.				
Lehrinhalte	1. Zum Begriff Mustererkennung 2. Mustervergleich 3. Numerische Klassifikation 4. Lernen von Klassifikatoren 5. Merkmalsbewertung und Merkmalsauswahl 6. Strukturelle Mustererkennung 7. Texturen 8. Biometrische Identifikation Praktikum mit MatLab				
Prüfungsvorleistungen	Testat (PVT): Lösung einer Erkennungsaufgabe im Rahmen des Praktikums				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8052 „Mustererkennung“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8052 „Mustererkennung“	2		
Literaturempfehlungen	C. M. Bishop: „Pattern recognition and machine learning“, Springer, 2005. M. Behrens, R. Roth: „Biometrische Identifikation“, Vieweg, 2001. J. Schürmann: „Pattern Classification“, John Wiley & Sons, 1996.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM (jeweils Teil des Kompetenzbausteins „Intelligente Systeme“), AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden


Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8053			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Semantic Web Prof. Dr. rer. nat. Thomas Riechert				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1./2. oder 3. Fachsemester/ einmal alle drei Semester		
ECTS-Punkte *)	6	6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Selbststudium 60 h, Projekt 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Gutes Verständnis relationaler SQL-Datenbanken, eine objektorientierte Programmiersprache (z.B. Java oder C#), Grundverständnis für Webarchitekturen und deren Schnittstellen (HTTP-Protokoll, HTML, XML)				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden haben fundierte Kenntnisse zu den Grundlagen, Technologien und Anwendungen des Semantic Web erlangt. Sie erwerben die Fähigkeit Semantic Web Technologien und Werkzeuge praktisch anzuwenden und deren Einsatzmöglichkeiten für gegebene Problemstellungen einzuschätzen. An semantisch orientierten Methoden beherrschen die Studierenden insbesondere die Grundlagen der DBpedia-Wissensbasis, semantische Wikis, semantische Suchmaschinen und Methoden der Informationsintegration.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • RDF-Datenmodell • Web Ontology Language (OWL) • Regeln im Semantic Web • SPARQL als Abfragesprache für RDF • Linked Data • Ontology Learning • DBpedia • Semantic Wikis • Open Data • Verknüpfte Forschungsdatenbanken im Web • Linked Enterprise DataPraktikum mit MatLab 				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS- Punkte *)
	Vorlesung (V)	8053 „Semantic Web“	2	Projekt (PJ) 60 h	6
	Seminar (S)	8053 „Semantic Web“	2		
Literaturempfehlungen	T. Berners-Lee, J. Hendler, Ora Lassila: „The Semantic Web: a new form of Web content that is meaningful to computers will unleash a revolution of new possibilities“, In: Scientific American, 284 (5), S. 34–43, 2001 (dt.: Mein Computer versteht mich. In: Spektrum der Wissenschaft, August 2001, S. 42–49), http://www.cs.umd.edu/~golbeck/LBSC690/SemanticWeb.html P. Hitzler, M. Krötzsch, S. Rudolph, Y. Sure: „Semantic Web. Grundlagen.“, Springer Verlag, 2008, http://www.semantic-web-book.org				

	<p>„Semantic Web Data Lecture Series“ (Deutsche Version), http://slidewiki.org/deck/9456_semantic-web-data-lecture-series-german</p> <p>Resource Description Framework (RDF): http://www.w3.org/RDF/</p> <p>W3C Recommendation RDF-Schema 1.0: http://www.w3.org/TR/rdf-schema/</p> <p>Web Ontology Language (OWL): http://www.w3.org/OWL/</p>
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM (jeweils Teil des Kompetenzbausteins „Intelligente Systeme“)

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8054			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Robotik Prof. Dr. rer. nat. Heinrich Krämer				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 60 h, Projektbearbeitung 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnisse in digitaler Signalverarbeitung				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten verstehen den Aufbau und die Arbeitsweise eines Industrieroboters und können auf der Basis der vermittelten theoretischen Konzepte für den Einsatz von Industrierobotern einfache Steuerungen und Programme umsetzen.				
Lehrinhalte	1. Aufbau von Industrierobotern 2. Kinematik Koordinaten Transformationen im Raum Denavit-Hartenberg-Verfahren 3. Dynamik Lagrange-Euler-Verfahren Newton-Euler-Verfahren 4. Steuerung und Regelung von Industrierobotern 5. Programmierung von Industrierobotern				
Prüfungsvorleistungen	Projekt (PVJ)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8054 „Robotik“	2	Mündliche Prüfung (PM) 30 min	6
	Seminar (S)	8054 „Robotik“	2		
Literaturempfehlungen	W. Weber: „Industrieroboter: Methoden der Steuerung und Regelung“, Carl Hanser Verlag, 2007. E. J. Kreuzer et al.: „Industrieroboter: Technik, Berechnung und anwendungsorientierte Auslegung“, Springer, 1996.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Intelligente Systeme“)				


*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8061			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Thread-Programmierung Prof. Dr. rer. nat. habil. Alfons Geser				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnisse in Paralleler Programmierung und Betriebssystemen				
Lernziele/Kompetenzen	Die Teilnehmer können mit Threads und den gängigen Synchronisationstechniken umgehen. Sie kennen die Probleme, die bei der Programmierung mit gemeinsamen Ressourcen auftreten können, und können Methoden zu ihrer Vermeidung anwenden. Sie sollen einen Einblick bekommen in Verifikation und GPU-Programmierung.				
Lehrinhalte	1. Prozesse, Threads, Parallelität, Verschränkung 2. Gemeinsamer Speicher, Zugriffskonflikte, Synchronisation, Verklemmung 3. Thread-Sicherheit, map/reduce 4. Verifikation von Systemen mit Threads 5. Programmierung auf Graphikprozessoren				
Prüfungsvorleistungen	Testat (PVT): Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben im Seminar				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS- Punkte *)
	Vorlesung (V)	8061 „Thread-Programmierung“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8061 „Thread-Programmierung“	2		
Literaturempfehlungen	C. Lin, L. Snyder: „Principles of Parallel Programming“, Addison Wesley, 2009.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Parallele und verteilte Anwendungen“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8063			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Echtzeitsysteme Prof. Dr. rer. nat. Heinrich Krämer				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1.+3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlagenwissen auf dem Gebiet der Betriebssysteme				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten kennen die Anforderungen beim Einsatz eines Digitalrechners in echtzeitumgebungen. Sie kennen die mathematischen und technischen Verfahren zur Realisierung von „embedded systems“ und sind in der Lage, einfache Echtzeitsysteme zu konzipieren und zu realisieren.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beschreibung von Echtzeitsystemen durch Petri-Netze 2. Beschreibung und Analyse analoger Systeme 3. Sensoren/Aktoren 4. Hardware für eingebettete System 5. Zuverlässigkeit von Hardware 6. Echtzeitfähige Netzwerke 7. Echtzeitsoftwaresysteme Echtzeitproblematiken, Synchronisation 8. Steuerung/Regelung Konventionelle analoge Reglertypen (PID) und deren Umsetzung in digitale Regler, Deadbeat-Regler 9. Sicherheit von Echtzeitsoftwaresystemen 				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8063 „Echtzeitsysteme“	2	Klausur (PK) 90 min	6
	Seminar (S)	8063 „Echtzeitsysteme“	2		
Literaturempfehlungen	H. Wörn, U. Brinkschulte: „Echtzeitsysteme“, Springer, 2005. E. Kienzle, J. Friedrich: „Programmierung von Echtzeitsystemen“, Hanser, 2008. D. Zöbel: „Echtzeitsysteme Grundlagen der Planung“, Springer, 2008.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Parallele und verteilte Anwendungen“)				


*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8064			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Mikrocontroller-Anwendungen <u>Prof. Dr. rer. nat. Klaus Bastian</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Selbststudium und eigenständige Laborarbeit 40 h, Projektarbeit 80 h,				
Empfohlene Voraussetzungen	Theoretische und praktische Erfahrungen im Algorithmieren, Programmieren sowie Arbeiten mit Datenstrukturen in einem systemnahen Softwareentwicklungssystem, Beherrschen von physikalischen und logischen Grundlagen der Digitaltechnik, deren Entwurfsmethoden sowie der digitalen Mess- und Analysewerkzeuge. Praktische Erfahrung mit einem einfachen Mikrocontrollerentwicklungssystem.				
Lernziele/Kompetenzen	Ziel ist die Befähigung zum eigenständigen Umgang mit fachübergreifenden Anforderungen von eingebetteten und verteilten Systeme auf Basis von Mikrocontrollern, um diese zusammen mit der Softwareentwicklung im Entwurfsprozess angemessen berücksichtigen und erfolgreich anwenden zu können. Die Studierenden können insbesondere die Wechselwirkungen von Hardware und Software beurteilen, sie sind in der Lage, Fehler im Hardware-Software-Kontext zu lokalisieren und durch Einsatz geeigneter Messmittel und Debugging-Werkzeuge zu lokalisieren und zu beheben. Dazu haben sie typische Mikrocontroller-Interfaces angewandt und ihre Wirkprinzipien nachvollzogen. Für deren Anwendung können sie Softwarelösungen entwerfen und implementieren sowie die korrekte Funktion des Gesamtsystems verifizieren und dokumentieren.				
Lehrinhalte	1. Mikrocontroller und ihre periphere Elektronik 2. Interfaces, Sensoren und Aktoren, Kommunikation 3. Bauelementekunde: Leistungselektronik, Operationsverstärker, Filter 4. Elektromagnetische Verträglichkeit 5. Architekturelemente, Entwicklungsumgebungen und Debugging				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V) Laborpraktikum (P)	8064 „Mikrocontroller-Anwendungen“ 8064 „Mikrocontroller-Anwendungen“	2 2	Anwendungsprojekt (PJ) mit verteilten Aufgabenstellungen (80 h)	6
Literaturempfehlungen	M. Sturm: „Mikrocontrollertechnik Am Beispiel der MSP 430-Familie“, Fachbuchverlag Leipzig, 2005. G. Schmitt: „Mikrocomputertechnik mit Controllern der Atmel AVR-RISC-Familie“, Oldenbourg, 2010. E. Böhmer, D. Ehrhardt, W. Oberschelp: „Elemente der angewandten Elektronik: Kompendium für Ausbildung und Beruf“, Vieweg + Teubner, 2009.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Parallele und verteilte Anwendungen“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden


Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8065			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Message-Passing-Programmierung Prof. Dr.-Ing. Axel Schneider				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Gute Kenntnisse zu verschiedenen Rechnerarchitekturen				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden werden in die Lage versetzt, die verschiedenen Modelle paralleler Rechnersysteme zu interpretieren sowie bestimmte Möglichkeiten der Parallelisierung anzuwenden. Darauf aufbauend werden auf der Grundlage des Message-Passing-Programmiermodells und unter Verwendung ausgewählter Entwicklungswerkzeuge parallele Algorithmen für Computer-Cluster und Multicomputersysteme programmtechnisch umgesetzt. Des Weiteren können Leistungsparameter wie Geschwindigkeitsgewinn und Effizienz der erstellten Programme analysiert und dokumentiert werden, um daraus die entsprechenden Schlussfolgerungen hinsichtlich der Parallelisierung zu ziehen.				
Lehrinhalte	1. Parallele Programmiermodelle 2. Das Message-Passing-Programmiermodell 3. Cluster Computing 4. Taxonomie von Verbindungstopologien 5. Leistungsmetriken 6. Programmierumgebungen				
Prüfungsvorleistungen	Projekte (PVJ): Zwei Programmierprojekte zu den Programmierumgebungen MPI sowie MC-3.				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8065 „Message-Passing-Programmierung“	2	Mündliche Prüfung (PM) einschl. Projektpräsentation 30 min	6
	Seminar (S)	8065 „Message-Passing-Programmierung“	2		
Literaturempfehlungen	T. Rauber, G. Rüniger: „Parallele Programmierung“, Springer, aktuelle Auflage. H. Bauke, S. Mertens: „Cluster Computing“, Springer, aktuelle Auflage. W. Gropp et al.: „MPI – Eine Einführung“, Oldenbourg, aktuelle Auflage. H. G. Kruse: „Leistungsbewertung bei Computersystemen“, Springer, aktuelle Auflage.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Parallele und verteilte Anwendungen“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8071			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Wissenschaftliches Rechnen I Prof. Dr. rer. nat. habil. Bernd Engelmann				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	keine				
Lernziele/Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls haben die Studierenden grundlegende Kenntnisse erworben bezüglich der Klassifikation partieller Differenzialgleichungen erster und zweiter Ordnung sowie der Einordnung der wesentlichen Grundprobleme der mathematischen Physik. Sie kennen die für die Existenz und Eindeutigkeit von Lösungen zusätzlich zu stellenden Anfangs- und/oder Randbedingungen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ein Problem einzuordnen, relevante Algorithmen zur Lösung auszuwählen und für einfache Fälle selbständig ein Programm zu entwickeln. Die Studierenden festigen dabei ihre Kenntnisse im Umgang mit der MATLAB-Programmierungsumgebung für eigene Programmentwicklungen bezüglich der Methoden der finiten Differenzen, der Methode der Linien und der Entwicklung von Lösungen nach Eigenfunktionen elliptischer Operatoren. Bezüglich der Methode der finiten Elemente (FEM) erwerben die Studierenden Kompetenzen im Umgang mit der PDE-Toolbox von Matlab sowie der Darstellung und Interpretation von Lösungen.</p>				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Charakterisierung und Klassifikation partieller Differenzialgleichungen erster und zweiter Ordnung 2. Finite Differenzenverfahren für elliptische Randwert-Probleme 3. Variationsformulierung und Methode der finiten Elemente für elliptische Probleme 4. Elliptische Eigenwertprobleme und Entwicklung nach Eigenfunktionen 5. Finite Differenzenverfahren für parabolische Anfangs-Randwert-Probleme 6. Gewöhnliche Differenzialgleichungen und Methode der Linien 7. Finite Differenzenverfahren für hyperbolische Probleme 8. Methode der finiten Elemente für parabolische und hyperbolische Probleme und die Nutzung der Matlab-Toolbox 				
Prüfungsvorleistungen	Belege (PVB)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8071 „Wissenschaftliches Rechnen I“	2	Mündliche Prüfung (PM) 30 min	6
	Seminar (S)	8071 „Wissenschaftliches Rechnen I“	1		
Praktikum (P)	8071 „Wissenschaftliches Rechnen I“	1			
Literaturempfehlungen	S. Larsson, V. Thomee: „Partielle Differenzialgleichungen und numerische Methoden“, Springer Verlag [ebook] G. Strang: „Wissenschaftliches Rechnen“, Springer Verlag [ebook].				

	S. Knabner, L. Angermann: „Numerik partieller Differenzialgleichungen“, Springer Verlag [ebook] MATLAB: Partial Differential Equation Toolbox, User's Guide, The MathWorks.
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Scientific Computing“)

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8072			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Wissenschaftliches Rechnen II Prof. Dr. rer. nat. Heinz Voigt				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 80h, Projekt 40 Stunden				
Empfohlene Voraussetzungen	Lineare und Nichtlineare Optimierung, Matlab				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten lernen wichtige Optimierungsverfahren des Operations Research kennen und auf Probleme der Technik und der Ökonomie anwenden. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind sie in der Lage, Anwendungsprobleme einzuordnen, Verfahren zu ihrer Lösung sachgemäß auszuwählen und einfache Verfahren selbst zu programmieren. Die Übungen beinhalten sowohl das Anwenden vorhandener Standardsoftware als auch das Schreiben eigener Programme.				
Lehrinhalte	1. Lineare Optimierung: revidierter Simplexalgorithmus, Interior-Point-Methoden 2. Nichtlineare (unrestringierte) Optimierung: Quasi-Newton-Verfahren 3. Nichtlineare (restringierte) Optimierung: SQP-Verfahren				
Prüfungsvorleistungen	Abschlussprojekt (PVJ)				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8072 „Wissenschaftliches Rechnen II“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8072 „Wissenschaftliches Rechnen II“	2		
Literaturempfehlungen	R. Fletcher: „Practical Methods of Optimization“, 2. Auflage, Wiley & Sons, 2000. P. Spellucci: „Numerische Verfahren der nichtlinearen Optimierung“, Birkhäuser, 1993. F. Jarre, J. Stoer: „Optimierung“, Springer, 2013.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Scientific Computing“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8073			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Computational Finance Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60h, Vor- und Nachbereitungszeit 30h, Selbststudium 60h, Prüfungsvorbereitung und Prüfung 30h				
Empfohlene Voraussetzungen	<i>Andere Module (inhaltlich):</i> Analysis und Wahrscheinlichkeitsrechnung, Finanzmathematik, Stochastische Prozesse <i>Kenntnisse:</i> Sicherer Umgang mit grundlegenden Methoden der Analysis wie Differentiation und Integration, Lösen von Differentialgleichungen; ebenso sind gute stochastische Kenntnisse erforderlich, insbesondere über diskrete und stetige Verteilungen, bedingte Erwartungen usw.				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls in der Lage, Kursentwicklungen an Finanzmärkten mit diskreten und stetigen Modellansätzen stochastisch zu modellieren. Sie kennen darauf aufbauende Bewertungsverfahren für derivative Finanzinstrumente und können die wichtigsten Typen von Optionen bewerten.				
Lehrinhalte	1. Einführung 2. Wahrscheinlichkeitstheorie zeitstetiger stochastischer Prozesse 3. Das Black-Scholes-Modell 4. Stochastische Integration 5. Finanzmärkte und stochastische Integration				
Prüfungsvorleistungen	Belegaufgaben (PVB)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8073 „Computational Finance“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8073 „Computational Finance“	2		
Literaturempfehlungen	M. Adelmeyer: „Finanzmathematik für Einsteiger“, Vieweg+Teubner, 2005. W. Hausmann, K. Diener, J. Käsler: „Derivate, Arbitrage und Portfolio-Selection“, Vieweg, 2002. J. Kremer: „Portfoliotheorie, Risikomanagement und die Bewertung von Derivaten“, Springer, 2011. R. Korn, E. Korn: „Optionsbewertung und Portfolio-Optimierung“, Vieweg, 2001. A. Irl: „Finanzmathematik. Die Bewertung von Derivaten“, Vieweg+Teubner, 2012. M. Günther, A. Jüngel: „Finanzderivate mit MATLAB®“, Vieweg+Teubner, 2010.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Scientific Computing“), AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8074			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Zuverlässigkeit von Systemen Prof. Dr. rer. nat. habil. Andreas Lasarow				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60h, Vor- und Nachbereitungszeit 120h				
Empfohlene Voraussetzungen	Sicherer Umgang mit Zufallsgrößen, deren Kenngrößen und Verteilungsfunktionen				
Lernziele/Kompetenzen	Das Ziel besteht in der Vermittlung der mathematischen Theorie der Zuverlässigkeit technischer Systeme und der Anwendung von Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik bei der Zuverlässigkeitsanalyse. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls beherrscht der Student zuverlässigkeitstheoretische Grundbegriffe und wichtige Klassen von Lebensdauerverteilungen. Hierdurch ist er dann in der Lage, weitere Kenntnisse auf dem Gebiet der Zuverlässigkeitstheorie zu erwerben, die es ermöglichen, Zuverlässigkeitsanalysen verschiedener Systeme durchzuführen.				
Lehrinhalte	1. Grundbegriffe der Zuverlässigkeitstheorie 2. Parametrische Klassen von Lebensdauerverteilungen 3. Nichtparametrische Klassen von Lebensdauerverteilungen 4. Ausfallmodelle 5. Zuverlässigkeit monotoner Systeme 6. Schätzen von Zuverlässigkeitskenngrößen				
Prüfungsvorleistungen	Belege (PVB)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8074 „Zuverlässigkeit von Systemen“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8074 „Zuverlässigkeit von Systemen“	2		
Literaturempfehlungen	R. E. Barlow, F. Proschan: „Statistische Theorie der Zuverlässigkeit“, Akademie-Verlag. F. Beichelt: „Zuverlässigkeits- und Instandhaltungstheorie“, Teubner Verlag. F. Beichelt, P. Franken: „Zuverlässigkeit- und Instandhaltung“, Verlag Technik. Y. K. Belyaev, W. Kahle: „Methoden der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik bei der Analyse von Zuverlässigkeitsdaten“, Teubner Verlag. A. Birolini: „Zuverlässigkeit von Geräten und Systemen“, Springer-Verlag. P. Köchel: „Zuverlässigkeit technischer Systeme“, Fachbuchverlag.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM (Teil des Kompetenzbausteins „Scientific Computing“)				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Teil III

Weitere Wahlpflichtmodule (Katalog B)

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8070			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Symbolisches Rechnen <u>Prof. Dr. J. Waldmann</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60, Vor- und Nachbereitung: 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnisse der Algebra				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten kennen und beherrschen wesentliche Modelle, Methoden und Werkzeuge zum Symbolischen Rechnen – insbesondere für Ingenieursanwendungen der Mathematik und Informatik.				
Lehrinhalte	1. Rechnen mit großen und genauen Zahlen 2. Rechnen mit Polynomen und Funktions-Ausdrücken Grundlagen (Termersetzungssysteme) und Anwendungen (Summation, Integration) 3. Rechnen mit Figuren (geometrische Konstruktionen und Beweise) 4. Rechnen mit Programmen (Programmtransformationen, Refactoring) 5. Rechnen mit logischen Formeln (automatische Beweiser und Beweis-Überprüfer)				
Prüfungsvorleistungen	Beleg (PVB): Regelmäßiges und erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8070 „Symbolisches Rechnen“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8070 „Symbolisches Rechnen“	2		
Literaturempfehlungen	F. Baader, T. Nipkow: „Term Rewriting and All That“, Cambridge Univ. Press, 1998. W. Köpf: „Computeralgebra“, Springer, 2006. M. Petkovsek, H. Wilf, D. Zeilberger: „A=B“, AK Peters Ltd, 1996. M. Ehrmann, C. Miller: „Geonext“, Friedrich Verlag, 2006.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8080			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Test integrierter Schaltungen Prof. Dr. rer. nat. Heinrich Krämer				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester /jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Es werden Grundkenntnisse im ASIC-Entwurf vorausgesetzt				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten können durch geeignete Maßnahmen bei der Schaltungsentwicklung den Test unterstützen und vereinfachen. Weiter sind sie in der Lage, Testmuster für den jeweiligen Anwendungsfall zu erzeugen.				
Lehrinhalte	1. Fehlerursachen bei integrierten Schaltungen 2. Testmusterbestimmung Deterministische Testmustergenerierung Test mit Zufallsmustern 3. Testfreundlicher Entwurf Prüfpfad-Entwurf JTAG-Boundary-Scan 4. Selbsttest 5. IddQ-Test				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8080 „Test integrierter Schaltungen“	2	Mündliche Prüfung (PM) 30 min	6
	Seminar (S)	8080 „Test integrierter Schaltungen“	2		
Literaturempfehlungen	H.-J. Wunderlich: „Hochintegrierte Schaltungen: Prüfgerechter Entwurf und Test“, Springer, 1991. S. Chakravarty, P. J. Thadikaran: „Introduction to IDDQ Testing“, Springer, 1997.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8090			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Constraint-Programmierung <u>Prof. Dr. J. Waldmann</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit: 60 h, Vor- und Nachbereitungsarbeit: 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnisse der Algebra und der Prädikatenlogik				
Lernziele/Kompetenzen	Studenten kennen Modelle, Methoden und Werkzeuge der Constraint-Programmierung, können Anwendungsaufgaben als Constraint-Probleme formulieren und durch geeignete Verfahren lösen, können Aufwand der Lösungsalgorithmen richtig einschätzen.				
Lehrinhalte	Aussagenlogische Constraints <ul style="list-style-type: none"> • Syntax, Semantik, Normalformen, Tseitin-Transformation • DPLL-Solver, Conflict Driven Clause Learning • Binäre Entscheidungsdiagramme Prädikatenlogische Constraints <ul style="list-style-type: none"> • Termgleichungen, Unifikation, • lineare Gleichungen und Ungleichungen über reellen und ganzen Zahlen • Polynomgleichungen, Presburger-Arithmetik Kombinationen <ul style="list-style-type: none"> • Nelson-Oppen-Verfahren für konvexe Theorien • SMT mit DPLL(T) • SMT mit SAT-Kodierungen (Bit Blasting) 				
Prüfungsvorleistungen	Beleg (PVB): Regelmäßiges und erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8090 „Constraint-Programmierung“	2	Klausur 120 min	6
	Seminar (S)	8090 „Constraint-Programmierung“	2		
Literaturempfehlungen	K. Apt: „Principles of Constraint Programming“, Cambridge Univ. Press, 2003. D. Kroening, O. Strichman: „Decision Procedures“, Springer, 2008. P. Hofstedt, A. Wolf: „Einführung in die Constraint-Programmierung“, Springer, 2007.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: IMN				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden


Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8110			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Innovative Rechnerarchitekturen Prof. Dr. rer. nat. Klaus Hering				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/einmal alle zwei Jahre		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Selbststudium 80 h, Vortragsvorbereitung 40 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Grundlegende Kenntnisse der Rechnerarchitektur und der Graphentheorie				
Lernziele/Kompetenzen	<p>Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrveranstaltung verfügen die Studierenden über eine fundierte Sicht auf das Gebiet der Rechnerarchitektur unter dem zentralen Aspekt der parallelen Organisation informationsverarbeitender und speichernder Komponenten. Sie sind in der Lage, Potentiale und Probleme von Entwicklungslinien auf diesem Gebiet zu identifizieren und zu bewerten. Die Fähigkeit zu unkonventionellem und kritischem Denken in Richtung möglicher Entwicklungen ist gefestigt. Die Studierenden können sich mit aktuellen Forschungsbeiträgen auseinandersetzen und haben Kompetenzen auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Recherche entwickelt. Des Weiteren können sie wissenschaftliche Beiträge aufbereiten und ihren Kommilitonen in verständlicher Form präsentieren. Sie sind zu algorithmischem Denken über abstrakten Strukturen in der Lage. Insbesondere verfügen sie über Fertigkeiten zur Beschreibung und zum Nachweis von Eigenschaften von Verbindungsstrukturen paralleler Rechnersysteme auf graphentheoretischer Grundlage.</p>				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung: Rechnerarchitekturbegriff, Klassifikationen, evolutionäre Aspekte 2. VLSI-Design: Design-Prozess, Entwurststile, Deep Submicron Processes, Verifikation /Test 3. Parallelrechner: Organisationsprinzipien, Beispiele aus der „TOP 500“-Supercomputerliste 4. Cellular Computing: Zelluläre Modelle, Beispielszenarien 5. Grid Computing: Grid-Architektur, ausgewählte Projekte 6. DNA-Computing: Hintergrund, biomolekularer Elementarcomputer 7. Aktuelle Projekte <p>In den Übungen werden Eigenschaften von Verbindungsstrukturen paralleler Rechnersysteme einschließlich praktischer Einsatzkonsequenzen behandelt.</p>				
Prüfungsvorleistungen	Präsentation (PVP)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8110 „Innovative Rechnerarchitekturen“	2	Mündliche Prüfung (PM) 20 min	6
Seminar (S)	8110 „Innovative Rechnerarchitekturen“	2			
Literaturempfehlungen	<p>C. Märtin: „Rechnerarchitekturen – CPUs, Systeme, Software-Schnittstellen“, Fachbuchverlag Leipzig, 2003. W. Oberschelp, G. Vossen: „Rechneraufbau und Rechnerstrukturen“, Oldenbourg, 2006. P. Herrmann: „Rechnerarchitektur: Aufbau, Organisation und Implementierung, inklusive 64-Bit-Technologie und Parallelrechner“, 4. Aufl., Vieweg+Teubner, 2011. I. Foster, C. Kesselman, S. Tuecke: „The Anatomy of the Grid – Enabling Scalable Virtual Organizations“, International Journal of Supercomputing Applications, 15(3), 2001. D. Fey: „Grid-Computing: Eine Basistechnologie für Computational Science“, Springer, 2010.</p>				

	M. Sipper: „The Emergence of Cellular Computing“, IEEE Computer, 32(7), pp. 18-26, 1999. M. Amos, B. Hanawalt: „Cellular Computing“, Oxford University Press, 2004. T. Hinze, M. Sturm: „Rechnen mit DNA: Eine Einführung in Theorie und Praxis“, Oldenbourg, 2004.
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8120			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Digitale Bildverarbeitung <u>Prof. Dr. rer. nat. Sibylle Schwarz</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ Jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 30 h, Projekt 90 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Anwendungsbereite Kenntnisse auf den Gebieten der digitalen Signalverarbeitung und digitalen Filter, Algorithmen und Datenstrukturen, Aufwandsabschätzungen				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, in der Praxis auftretende Problemstellungen der Bildverarbeitung zu verstehen, vorhandene Verfahren zu deren Lösung zu beurteilen bzw. selbst geeignete Methoden der Problemlösung zu entwerfen und programmtechnisch umzusetzen. Sie können mit einem Bildverarbeitungssystem umgehen und dies zur Problemlösung einsetzen.				
Lehrinhalte	1. Grundbegriffe (Bilddarstellung, Bildcodierung, Farben und Pseudofarben, statistische Merkmale) 2. Punktoperationen (lineare und nichtlineare Filter) 3. Bildoperationen (arithmetische, logische, morphologische) 4. Segmentierung (Kanten- und Objekterkennung, Merkmalsextraktion, Skelettierung) 5. Vektorisierung				
Prüfungsvorleistungen	Projekte (PVJ): Erfolgreiche Bearbeitung zweier Projekte				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8120 „Digitale Bildverarbeitung“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8120 „Digitale Bildverarbeitung“	2		
Literaturempfehlungen	A. Nischwitz, P. Haberäcker: „Computergrafik und Bildverarbeitung“, Vieweg, in der aktuellen Auflage. B. Jähne: „Digitale Bildverarbeitung“, Springer, in der aktuellen Auflage. W. Burger, M. J. Burge: „Digitale Bildverarbeitung“, Springer, in der aktuellen Auflage. R. C. Gonzalez, R. E. Woods: „Digital Image Processing“, Prentice Hall, in der aktuellen Auflage.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: MIM Wahlpflichtmodul: INM, AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8130			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Datenbank-Implementierungstechniken Prof. Dr.-Ing. Thomas Kudraß				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungsarbeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Der Student beherrscht den logischen Datenbankentwurf sowie Datenbankanfragen mittels SQL.				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls hat der Student einen umfassenden Überblick über die grundlegenden Mechanismen von Datenbanksystemen und deren Implementierungstechniken. Dies befähigt ihn zur Bewertung möglicher Alternativen, die bei der Administration von Datenbanken und bei Optimierung und Tuning von Datenbankanwendungen untersucht werden müssen. Der Student kann diese Kenntnisse im physischen Datenbankentwurf sowie bei der Entwicklung von performanten datenintensiven Applikationen anwenden. Dazu zählt auch die Auswahl wichtiger Konfigurationsparameter beim Betrieb von Datenbanksystemen.				
Lehrinhalte	1. Speichertechniken und Hardware für Datenbanken 2. Dateiorganisation und Zugriffsstrukturen 3. Hashbasierte und baumbasierte Indexverfahren 4. Anfrageverarbeitung und -optimierung 5. Physischer Datenbankentwurf und Datenbank-Tuning 6. Synchronisation im Mehrbenutzerbetrieb 7. Recovery in Datenbanken 8. Verteilte Datenbanken 9. Architektur eines DBMS				
Prüfungsvorleistungen	Referat (PVR) und 1 Beleg (PVB)				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8130 „Datenbank-Implementierungstechniken“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8130 „Datenbank-Implementierungstechniken“	2		
Literaturempfehlungen	K. Ramakrishnan, J. Gehrke: „Database Systems“, McGraw-Hill, in der aktuellen Auflage. G. Saake, A. Heuer: „Datenbanken: Implementierungstechniken“, Mitp, in der aktuellen Auflage. T. Härder, E. Rahm: „Datenbanksysteme, Konzepte und Techniken der Implementierung“, Springer-Verlag, 1999. Weitere aktuelle Literaturhinweise unter www.kudrass.de				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8160			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Smartcard-Programmierung Prof. Dr. rer. nat. Uwe Petermann				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 60 h, Projekt 60 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Die Studierenden beherrschen die Entwicklung von Lösungen für Praxisprobleme unter Verwendung höherer Programmiersprachen, insbesondere Java. Dazu wählen sie zielführend geeignete effiziente Datenstrukturen und Algorithmen sowie Entwicklungswerkzeuge aus.				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, Anwendungen zu konzipieren, zu entwickeln und zum Einsatz zu bringen, die auf dem Zusammenspiel von Software und Hardware auf der Smartcard als auch auf den mit der Smartcard kommunizierenden Geräten beruhen. Insbesondere verstehen sie es, die Sicherheits- und kryptographischen Funktionen der Smartcards einzusetzen sowie Möglichkeiten und Grenzen der Hardware und Software einzuschätzen und geeignet für die zu lösenden Aufgaben auszuwählen.				
Lehrinhalte	1. Aufbau, Funktionsweise und Sicherheitsmerkmale von Smartcards, Kommunikation mit Smartcards. 2. Möglichkeiten, Besonderheiten und Grenzen der auf Java-Smartcards verfügbaren Untermenge der Programmiersprache Java. 3. Werkzeuge für die Entwicklung von Smartcard-basierten Anwendungen 4. praktische Arbeit mit einem Entwicklungssystem für Smartcard-basierte Anwendungen 5. Entwicklung von Lösungen für ein Anwendungsprobleme in Gruppenarbeit.				
Prüfungsvorleistungen	Präsentation (PVP): Literaturstudium, Ausarbeitungen, Vorträge				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8160 „Smartcard-Programmierung“	2	Projekt (PJ) 60 h	6
	Seminar (S)	8160 „Smartcard-Programmierung“	2		
Literaturempfehlungen	W. Rankl: „Handbuch der Chipkarten“, C. Hanser Verlag, 2008. W. Rankl: „Chipkarten-Anwendungen“, C. Hanser Verlag, 2006. Z. Chen: „Java Card Technology for Smart Cards“, Pearson Education, 2004.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8170			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Kryptologie <u>Prof. Dr. rer. nat. habil. Alfons Geser</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/ jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 55 h, Projekt 65 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnisse in Diskreter Mathematik und Algebra, Programmierkenntnisse in Java oder C++.				
Lernziele/Kompetenzen	Die Teilnehmer beherrschen die grundlegenden kryptographischen Werkzeuge (Kryptosysteme, Unterschriften, Streufunktionen) und Protokolle und kennen ihre Einsatzgebiete. Sie können Angriffsmöglichkeiten einschätzen und die Sicherheit eines Systems beurteilen. Sie sind sich dessen bewusst, dass die Sicherheit eines Systems durch falsches Verhalten kompromittiert werden kann.				
Lehrinhalte	1. Informationssicherheit, kryptologische Grundbegriffe, Kryptosysteme, Kerckhoffs Prinzip, Angriffe 2. Symmetrische Kryptosysteme, Chiffren, Blockchiffren, Stromchiffren, AES 3. Asymmetrische Kryptosysteme, RSA 4. Digitale Unterschriften, kryptographische Streufunktionen, SHA-256 5. Schlüsselverwaltung, Zertifikate, Beglaubigungsprotokolle 6. Sichere Kommunikation, Firewalls, WEP, PGP				
Prüfungsvorleistungen	Projekt (PVJ) 65 h				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8170 „Kryptologie“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8170 „Kryptologie“	2		
Literaturempfehlungen	A. J. Menezes, P. C. Van Oorschot, S. A. Vanstone: „Handbook of Applied Cryptography“, CRC Press, 2002. M. Miller: „Symmetrische Verschlüsselungsverfahren“, Teubner, 2002. D. R. Stinson: „Cryptography – Theory and Practice“, CRC Press, 2002. Andrew S. Tanenbaum: „Computer Networks“, Pearson Education, 2002.				
Verwendbarkeit	Pflichtmodul: AMM, MIM Wahlpflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8180			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul ASIC Entwurf Prof. Dr. rer. nat. Heinrich Krämer				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Es werden Grundkenntnisse im Schaltungsentwurf vorausgesetzt				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten verstehen die physikalisch/chemischen und elektrischen Eigenschaften von Halbleitern. Hierdurch sind sie in der Lage einzelne Zellen aus einer Standardzellbibliothek in Hinblick auf eine Verwendung einzuschätzen. Ausgehend von diesen Grundkenntnissen können sie systematisch integrierte Schaltungen entwerfen sowie hierzu Werkzeuge benutzen.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Physikalische Grundlagen 2. Schaltungstechniken 3. Standardzellenbasierter Entwurf 4. Floorplanning 5. Routing 6. Verifikation 				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8180 „ASIC-Entwurf“	2	Mündliche Prüfung (PM) 30 min	6
	Seminar (S)	8180 „ASIC-Entwurf“	2		
Literaturempfehlungen	E. Rhodes: „ASIC Basics“, Lulu.com, 2008. G. Khosrow: „Physical Design Essentials“, Springer, 2007.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden


Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8190			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Human Computer Interaction Prof. Dr. rer. nat. habil. Michael Frank				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 60 h, Projekt 30 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Kenntnis statischer Webprogrammierung und einer Programmiersprache, Projekterfahrungen mit Softwareprojekten				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten beherrschen die grundlegende Herangehensweise von HCI, die Anforderungen in ihren verschiedenen Formalisierungen, sowie kognitive, ethische und ökonomische Aspekte. Die Wichtigkeit der Bedienung von Lebenszielen der Nutzer bei der Bereitstellung von Software für Arbeitsabläufe wird verstanden. Sie benutzen situationsgerecht mehrere Arten von Usability-Tests und sind in der Lage, diese neuen Erfordernissen anzupassen. Die Herausforderung der Organisation von Produktionsprozessen mit konsequenter Usability-Orientierung im Softwarebereich wird angenommen und mit Grundlagen des Usability-Engineerings angegangen. Anhand von Webtechnologien werden Möglichkeiten der barrierearmen Gestaltung von Interaktionsoberflächen beherrscht, bei grundsätzlichem Verständnis der ethischen und fachlichen Problematik. Die Zusatzthemen geben grundsätzliche Anfangskompetenz in Teilgebieten von HCI, die nicht ausführlich behandelt werden können. In den Veranstaltungen wurden die Kompetenzen des Einfühlungsvermögens in Lebens- und Arbeitssituationen von Menschen, des Nutzens bewährter Organisations-, Design- und Testmethoden geschult. Gleichzeitig ist ein Gefühl der Lösbarkeit auftretender Probleme gefestigt.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Mensch-Maschine-Interaktion als Themengebiet der Informatik 2. Ergonomie, Usability, Interaktionsdesign: Möglichkeiten zur Beschreibung der Anforderungen; Wahrnehmung, Lernverhalten und Psychologie; Aufgaben versus Ziele; Usability-Tests als Mittel der Verifizierung, konkrete Testmethoden und -abläufe; Usability-Engineering 3. Barrierefreiheit, Accessibility: Anforderungen und Problemdimensionen; behinderten- und altersgerechte Programmierung, praktische Realisierung mit entsprechenden Programmierweisen von Webseiten 4. Aktuelle Themen und Entwicklungen im Multimedia-Bereich: Informationsvisualisierung; systemische Hilfe zu Software; Roboter und Menschen, CHI; innovative Interaktionsmethoden; Augmented Reality; Gamification u.a. 				
Prüfungsvorleistungen	Projekt (PVJ):Erfolgreiche Bearbeitung eines vorgegebenen Anwendungsprojekts.				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8190 „Human Computer Interaction“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8190 „Human Computer Interaction“	2		
Literaturempfehlungen	M. Dahm: „Grundlagen der Mensch-Computer-Interaktion“, Pearson, 2006. M. Herczeg: „Software-Ergonomie: Theorien, Modelle und Kriterien für gebrauchstaugliche interaktive				

	<p>Computersysteme“, Oldenbourg, 2009.</p> <p>F. Sarodnik, H. Brau: „Methoden der Usability Evaluation. Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anwendungen.“, Verlag Hans Huber, 2011.</p> <p>R. Dorau: „Emotionales Interaktionsdesign: Gesten und Mimik interaktiver Systeme“, Springer, 2011.</p> <p>A. Cooper, R. M. Reimann, D. Cronin: „About Face“, John Wiley & Sons Ltd., 2010.</p> <p>J. E. Hellbusch, K. Probiesch: „Barrierefreiheit verstehen und umsetzen“, dpunkt, 2011.</p> <p>Weitere Quellen werden zu den jeweiligen Themen genannt, es gibt eine Literaturliste.</p>
Verwendbarkeit	<p>Pflichtmodul: MIM</p> <p>Wahlpflichtmodul: INM</p>

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8210			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Hochgeschwindigkeitsnetz-Technologien Prof. Dr. rer. nat. Prof. h.c. Klaus Hänßgen				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 50 h, Projekt 70 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Detailliertes Grundlagenwissen auf den Gebieten Rechnernetze und Betriebssysteme				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, fachlich und konzeptionell Einsatzcharakteristika von Hochgeschwindigkeitsnetz-Technologien abzuwägen. Sie können insbesondere die Anwendungsszenarien für solche Technologien einschätzen und sich eigenständig auf einem Teilgebiet weiterbilden und das erworbene Wissen anwenden.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Gegenwärtige Situation in der netzwerk-orientierten Kommunikation 2. alternative Möglichkeiten in Hochgeschwindigkeitsnetzen 3. Prinzipien von Hochgeschwindigkeitsnetz-Technologien, Schichtenmodell, Anwendungen, QoS, Switching 4. Gigabit-Ethernet 5. Wavelength Division Multiplexing 6. UMTS und LTE 7. Auswertung von regionalen und internationalen Projekten praktische Übungen an einem ausgewählten System				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8210 „Hochgeschwindigkeitsnetz-Technologien“	2	Projekt (PJ) 70 h schriftliche Ausarbeitung zu vorgegebenen, spezialisierten Themen mit anschl. Auswertungsgespräch	6
Seminar (S)	8210 „Hochgeschwindigkeitsnetz-Technologien“	2			
Literaturempfehlungen	A.S. Tanenbaum, D.J. Wetherall: „Computernetzwerke“, Pearson, 2012. L. L. Peterson, B. S. Davie: „Computernetze, Eine systemorientierte Einführung“, dpunkt, 2008. B. Walke, M. P. Althoff, P. Seidenberg: „UMTS – Ein Kurs“, J.Schlembach Fachverlag, 2001. R. Schreiner: „Computernetzwerke, Von den Grundlagen zur Funktion und Anwendung“, Carl Hanser Verlag, 2012. Internet: White Papers, IEEE, ATM-Forum				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM				

) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8220			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Evolutionäre Algorithmen <u>Prof. Dr. rer. nat. Karsten Weicker</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/ einmal alle 2 Jahre		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 55 h, Projekt 65 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Algorithmisches Denken und Problemlösen, Kenntnis NP-vollständiger Probleme				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studenten kennen das grundsätzliche Ablaufschema und die Standardalgorithmen der evolutionären Algorithmen in ihren Details. Ferner wird die Suchdynamik der Algorithmen soweit verstanden, dass dieses Wissen beim Entwurf neuer evolutionärer Algorithmen angewandt werden kann. Insbesondere bei der Untersuchung der Arbeitsweise eines neuen Algorithmus muss die Auswirkung der theoretischen Ergebnisse in Zusammenhang mit den experimentellen Daten gesetzt werden. Auf dieser Basis können evolutionäre Algorithmen auf einzelnen Optimierungsproblemen beurteilt werden.				
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Black-Box-Optimierung • Prinzipien evolutionärer Algorithmen • Standardalgorithmen • Entwurf evolutionärer Algorithmen • Besondere Anforderungen (Randbedingungen, Mehrzieloptimierung, verrauschte Bewertung, zeitabhängige Optimierung, zeitintensive Bewertung) 				
Prüfungsvorleistungen	Testat (PVT): Bearbeitung und Präsentation von Übungsaufgaben im Seminar				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS- Punkte *)
	Vorlesung (V)	8220 „Evolutionäre Algorithmen“	2	Klausur (PK) 90 min	6
	Seminar (S)	8220 „Evolutionäre Algorithmen“	2	Projekt (PJ) 65 h	
Literaturempfehlungen	K. Weicker: „Evolutionäre Algorithmen“, Vieweg+Teubner, in der aktuellen Auflage.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Teil IV

**Als Mathematikmodul
wählbare Wahlpflichtmodule
(Katalog C)**

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8331			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Differenzial- und Differenzengleichungen Prof. Dr. rer. nat. Klaus Dibowski				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/ Jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	sicheres Umgehen mit dem Differenzial- und Integrkalkül				
Lernziele/Kompetenzen	Aus Eigenschaften der Eigenwerte können die Studierenden das asymptotische Lösungsverhalten bei linearen Differenzialgleichungssystemen mit konstanten Koeffizienten abschätzen. Wichtige Probleme, vor allem auf ökonomischem Gebiet, sind diskreter Art und werden durch sie mit Hilfe von Differenzengleichungen beschrieben. Die Studierenden können lineare Differenzengleichungen mit konstanten Koeffizienten lösen.				
Lehrinhalte	Gewöhnliche Differenzialgleichungen 1. Ordnung, lineare Differenzialgleichungen n-ter Ordnung, Systeme linearer Differenzialgleichungen 1. Ordnung mit konstanten Koeffizienten, lineare Differenzengleichungen mit konstanten Koeffizienten				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8331 „Differenzial- und Differenzengleichungen“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8331 „Differenzial- und Differenzengleichungen“	2		
Literaturempfehlungen	M. Braun: „Differentialgleichungen und ihre Anwendungen“, Springer, 1991. L. Collatz: „Differentialgleichungen“, Teubner, 1990. G. Dobner, H.-J. Dobner: „Gewöhnliche Differentialgleichungen“, Carl Hanser Verlag, 2004. H. Heuser: „Gewöhnliche Differentialgleichungen“, Vieweg+Teubner, 2009.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM (jeweils als Mathematikmodul wählbar) Pflichtmodul: AMB				


*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8332			
Dozententeam <u>verantwortlich</u>	Wahlpflichtmodul Statistik für Informatiker Prof. Dr. rer. nat. habil. Siegfried Schönherr				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Fähigkeit zur Lösung grundlegender Aufgaben der Wahrscheinlichkeitsrechnung				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden können geeignete Testmethoden zur Auswertung konkreter Stichproben auszuwählen und sachgerecht einsetzen. Sie sind nach dem Kurs auf dem Gebiet der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik in der Lage, sich gezielt weitere Kenntnisse selbstständig anzueignen.				
Lehrinhalte	1. Wiederholung/Einführung wichtiger Grundbegriffe 2. Zufallsgrößen, Zufallsvektoren, Verteilungen, Stieltjes-Integrale 3. Gesetze der großen Zahlen 4. Stichproben 5. Statistische Schätzungen 6. Statistische Tests praktische Übungen mittels MatLab, Praktikumsaufgabe				
Prüfungsvorleistungen	Belege (PVB): Lösung der (individuellen) Praktikumsaufgabe mittels MatLab				
Lehreinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS- Punkte *)
	Vorlesung (V)	8332 „Statistik für Informatiker“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8332 „Statistik für Informatiker“	2		
Literaturempfehlungen	G. Hübner: „Stochastik - eine anwendungsorientierte Einführung für Informatiker, Ingenieure und Mathematiker“, Vieweg, 2003. P. H. Müller: „Wahrscheinlichkeitsrechnung und Mathematische Statistik, Lexikon der Stochastik“, Akademie-Verlag Berlin, 1991. D. Stoyan: „Stochastik für Ingenieure und Naturwissenschaftler“, Akademie-Verlag Berlin, 1983.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8333			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Operations Research <u>Prof. Dr. rer. nat. habil. Martin Grüttmüller</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Keine				
Lernziele/Kompetenzen	Ziel ist die Kompetenz in der Beherrschung grundlegender Modelle und darauf angepasster Methoden des Operations Research zum Treffen optimaler Entscheidungen, insbesondere die mathematische Modellierung von Optimierungsproblemen, die Identifizierung und Anwendung geeigneter Lösungsstrategien und die Interpretation der Ergebnisse im Anwendungskontext. Optimierungsaufgaben können selbständig gelöst werden.				
Lehrinhalte	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung 2. Lineare Optimierung 3. Lineare Optimierungsprobleme mit spezieller Struktur 4. Ganzzahlige lineare Optimierung 5. Diskrete Optimierung 6. Einführung in die Netzplantechnik 7. Überblick über weitere Teilgebiete des Operation Research 				
Prüfungsvorleistungen	Belege (PVB)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8333 „Operations Research“	2	Klausur (PK) 90 min	6
	Seminar (S)	8333 „Operations Research“	2		
Literaturempfehlungen	H.-J. Zimmermann: „Operations Research – Methoden und Modelle“, Vieweg+Teubner, 2007. S. Dempe, H. Schreier: „Operations Research – Deterministische Modelle und Methoden“, Vieweg+Teubner, 2006. T. Ellinger, G. Beuermann, R. Leisten: „Operations Research – Eine Einführung“, Springer, 2009. W. Domschke, A. Drexl: „Eine Einführung in Operations Research“, Springer, 2011. W. Domschke et al.: „Übungen und Fallbeispiele zum Operations Research“, Springer, 2011.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, MIM, WEB				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8334			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Funktionentheorie <u>Prof. Dr. Klaus Dibowski</u>				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Vorlesungspräsenzzeit 30 h, Vorlesungsnachbereitung 35 h Übungspräsenzzeit 30 h, Übungsvor- und Übungsnachbereitung 55 h, Prüfung und Vorbereitung 30h				
Empfohlene Voraussetzungen	gute Analysiskenntnisse				
Lernziele/Kompetenzen	Vermittelt werden grundlegender Kenntnisse auf dem Gebiet der komplexen Analysis. Die Studenten sind sicher im Umgang mit den elementaren Funktionen und mit konformen Abbildungen. Sie beherrschen das Differenzieren und Integrieren und sind in der Lage, die Cauchyschen Integralsätze sowie die Laurentreihenentwicklung anzuwenden. Der Einsatz der Funktionentheorie in der Wechselstromtechnik und auf dem Gebiet der Integraltransformationen ist Standard. Darauf sind viele Beispiele und Übungsaufgaben ausgerichtet.				
Lehrinhalte	1 Riemannsche Zahlenkugel 2 Folgen und Reihen komplexer Zahlen 3 Funktionen einer komplexen Veränderlichen 4 Komplexe Form der Fourier-Reihe 5 Differenzieren und Integrieren 6 Potenz- und Laurent-Reihen				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8334 „Funktionentheorie“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8334 „Funktionentheorie“	2		
Literaturempfehlungen	Bärwolff, G.: Höhere Mathematik für Naturwissenschaftler und Ingenieure, Elsevier. Haaf, H.: Funktionentheorie, Vieweg+Teubner Verlag. Weitere aktuelle Literaturhinweise werden in den Lehrveranstaltungen gegeben.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8335			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Rechnen in endlichen Strukturen Prof. Dr. rer. nat. habil. Helga Tecklenburg				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	3. Fachsemester/jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60 h, Vor- und Nachbereitungszeit 120 h				
Empfohlene Voraussetzungen	Keine				
Lernziele/Kompetenzen	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls kennen die Studierenden die zum Rechnen in endlichen Strukturen erforderlichen grundlegenden Techniken. Sie sind in der Lage, diskrete Probleme mit kombinatorischen bzw. algebraischen Methoden zu lösen.				
Lehrinhalte	Taubenschlagprinzip, Prinzip von Inklusion und Exklusion, endliche Körper, erzeugende Funktionen, Rekursionen, Binomial- und Multinomialkoeffizienten, Fibonacci-Zahlen, Catalan-Zahlen, Rencontres-Zahlen, Ménage-Zahlen, Partitionszahlen, Bell-Zahlen, Stirling-Zahlen, Ramsey-Zahlen, lateinische Quadrate, Designs, Codes				
Prüfungsvorleistungen	Präsentation von Hausübungen (PVP) und Testat (PVT) 30 min				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehreinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8335 „Rechnen in endlichen Strukturen“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8335 „Rechnen in endlichen Strukturen“	2		
Literaturempfehlungen	M. Aigner: „Diskrete Mathematik“, Vieweg [ebook] I. Anderson: „A First Course in Discrete Mathematics“, Springer [ebook] P. J. Cameron: „Combinatorics: Topics, Techniques, Algorithms“, Cambridge University Press C. Karpfinger, K. Meyberg: „Algebra“, Springer [ebook] F. S. Roberts, B. Tesman: „Applied Combinatorics“, CRC Press [ebook] R. P. Stanley: „Enumerative Combinatorics“, Cambridge University Press [ebook] W. D. Wallis: „Introduction to Combinatorial Designs“, CRC Press [ebook] W. Willems: „Codierungstheorie und Kryptographie“, Birkhäuser [ebook] Weitere aktuelle Literaturhinweise werden in der ersten Vorlesung gegeben.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8337			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Forecasting Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	1. oder 3. Fachsemester/ jedes Wintersemester		
ECTS-Punkte *)	6		6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60h, Vor- und Nachbereitungszeit 60h, Selbststudium 30h, Prüfungsvorbereitung und Prüfung 30h				
Empfohlene Voraussetzungen	<i>Andere Module (inhaltlich):</i> Diskrete Mathematik und lineare Algebra, Analysis und Wahrscheinlichkeitsrechnung <i>Kenntnisse:</i> Lineare und nichtlineare Regression, Lösen von Gleichungssystemen (auch iterativ), Stochastische Prozesse, Operatorenkalkül, Fouriertransformation, Umgang mit MS Excel				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden beherrschen grundlegende Verfahren der linearen und nichtlinearen Trendbestimmung. Sie sind in der Lage, zyklisches Verhalten bei Zeitreihen zu analysieren. Darüber hinaus können sie Zeitreihen als Pfade stochastischer Prozesse modellieren und Prognosen erstellen.				
Lehrinhalte	1. Grundbegriffe und Darstellung von Zeitreihen 2. Trendbestimmung 3. Transformation durch Filter 4. Zyklische Schwankungen 5. Lineare Prozesse 6. Moving-Average- und Autoregressive Prozesse 7. Prognose				
Prüfungsvorleistungen	keine				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8337 „Forecasting“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8337 „Forecasting“	2		
Literaturempfehlungen	R. Schlittgen, B. H. J. Streitberg: „Zeitreihenanalyse“, Oldenbourg, 2001. R. Schlittgen: „Angewandte Zeitreihenanalyse“, Oldenbourg, 2012. J.-P. Kreiß, J. Neuhaus: „Einführung in die Zeitreihenanalyse“, Springer, 2006. W. Stier: „Methoden der Zeitreihenanalyse“, Springer, 2013. H. Rinne, K. Specht: „Zeitreihen“, Vahlen, 2002. A. Rudolph: „Prognoseverfahren in der Praxis“, Physica-Verlag, 1998.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden

Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften (IMN) Masterstudiengang Informatik (INM)		Kennzahl 8338			
Dozententeam verantwortlich	Wahlpflichtmodul Risk Management Prof. Dr. rer. nat. Tobias Martin				
Moduldauer	1 Semester				
Regelsemester	Wintersemester	Sommersemester	2. Fachsemester/ jedes Sommersemester		
ECTS-Punkte *)		6	6		
Unterrichtssprache	Deutsch				
Arbeitsaufwand	Präsenzzeit 60h, Vor- und Nachbereitungszeit 60h, Selbststudium 30h, Prüfungsvorbereitung und Prüfung 30h				
Empfohlene Voraussetzungen	<i>Andere Module (inhaltlich):</i> Analysis und Wahrscheinlichkeitsrechnung, Finanzmathematik, Stochastische Prozesse <i>Kenntnisse:</i> Sicherer Umgang mit Methoden der Analysis, der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik, elementare finanzmathematische Kenntnisse				
Lernziele/Kompetenzen	Die Studierenden sind in der Lage, ihre Kenntnisse der mathematischen-stochastischen Methoden in der Schadenversicherungsmathematik anzuwenden. Insbesondere beherrschen sie die wichtigsten Verfahren zur Berechnung der Gesamtschadenverteilung in einem Versicherungsbestand und sie können die Ruinwahrscheinlichkeit ermitteln bzw. abschätzen.				
Lehrinhalte	1. Gegenstand der Risikotheorie 2. Das kollektive Modell 3. Das individuelle Modell 4. Ruinwahrscheinlichkeiten 5. Prämienkalkulation 6. Credibility-Theorie				
Prüfungsvorleistungen	Belegaufgaben (PVB)				
Lehrinheitsformen und Prüfungen	Lehrform	Titel der Lehrinheit	SWS	Prüfungsleistung	ECTS-Punkte *)
	Vorlesung (V)	8338 „Risk Management“	2	Klausur (PK) 120 min	6
	Seminar (S)	8338 „Risk Management“	2		
Literaturempfehlungen	K. D. Schmidt: „Versicherungsmathematik“, Springer, 2009. T. Mack: „Schadenversicherungsmathematik“, Springer, 2002. W. R. Heilmann, K. J. Schröter: „Grundbegriffe der Risikotheorie“, VVW, 2013. C. Hipp, R. Michel: „Risikotheorie“, VVW, 1990. K.-J. Schröter, C. Hipp: „Verfahren zur Approximation der Gesamtschadenverteilung“, VVW, 1995.				
Verwendbarkeit	Wahlpflichtmodul: INM, AMM				

*) 1 ECTS-Punkt = 30 Aufwandsstunden